



BAYERN

KONJUNKTURBERICHT



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Zahlen belegen es, die wirtschaftliche Basis in Bayern ist gut, sie wird aber im Jahr 2024 auf ihre Stabilität getestet. Die Inflation sinkt nicht wie erhofft, auch wenn die Maßnahmen der EZB und Bundesbank Wirkung zeigen. Die Energiekosten bleiben hoch, die geopolitischen Unwägbarkeiten verschwinden nicht. Nach den Coronajahren kommt jetzt für viele Betriebe die Stunde der Bewährung, auch angesichts gestiegener Finanzierungskosten und weiteren bürokratischen Belastungen. Umsteuern in Berlin ist angesagt. Wir in Bayern tun jedenfalls alles, um eine positive wirtschaftliche Zukunft möglich zu machen.



Der Konjunkturbericht Bayern bietet Orientierung und jeden Monat einen Überblick über die aktuelle Wirtschaftsentwicklung im Freistaat. Die vorliegende Publikation ist eine Serviceleistung für Bayerns Wirtschaft und informiert über so zentrale Themenfelder wie den gesamtwirtschaftlichen Verlauf, sektorale Entwicklungen, den Außenhandel, den Arbeitsmarkt oder die Verbraucherpreise. Hier können Sie die Erfolge bayerischer Wirtschaftspolitik ablesen und Belege für die Leistungskraft unserer Unternehmen finden. Gut informiert zu sein, erleichtert Ihre Entscheidung, so unsere Hoffnung!

Hubert Aiwanger, MdL

Bayerischer Staatsminister für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Tobias Gotthardt, MdL

Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

1 | Konjunktur auf einen Blick	3
2 | Gesamtwirtschaftlicher Verlauf	4
3 | Sektorale Entwicklungen	6
Verarbeitendes Gewerbe	6
Baugewerbe	10
Handwerk	12
Dienstleistungen	13
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe	14
4 | Außenhandel	16
5 | Arbeitsmarkt	17
6 | Verbraucherpreise	18
7 | Tabellen und Abbildungen	19
Strukturdaten und Gesamtwirtschaftlicher Verlauf	20
Geschäftsklima und Exporterwartungen	21
Konjunktur im Produzierenden Gewerbe	24
Konjunktur im bayerischen Handwerk	29
Konjunktur im Dienstleistungssektor	30
Konjunktur im Groß- und Einzelhandel und im Gastgewerbe	31
Außenhandel	33
Arbeitsmarkt	34
Preise	39

Gesamtentwicklung

Bruttoinlandsprodukt Deutschlands im 2. Quartal 2024 um 0,1% niedriger als im Vorquartal

BIP Deutschlands im 2. Quartal 2024 gegenüber Vorquartal – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,1% gesunken; Investitionen in Ausrüstungen und Bauten rückläufig.

ifo Geschäftsklima gewerbliche Wirtschaft

Geschäftsklimaindikator der gewerblichen Wirtschaft kühlt sich ab

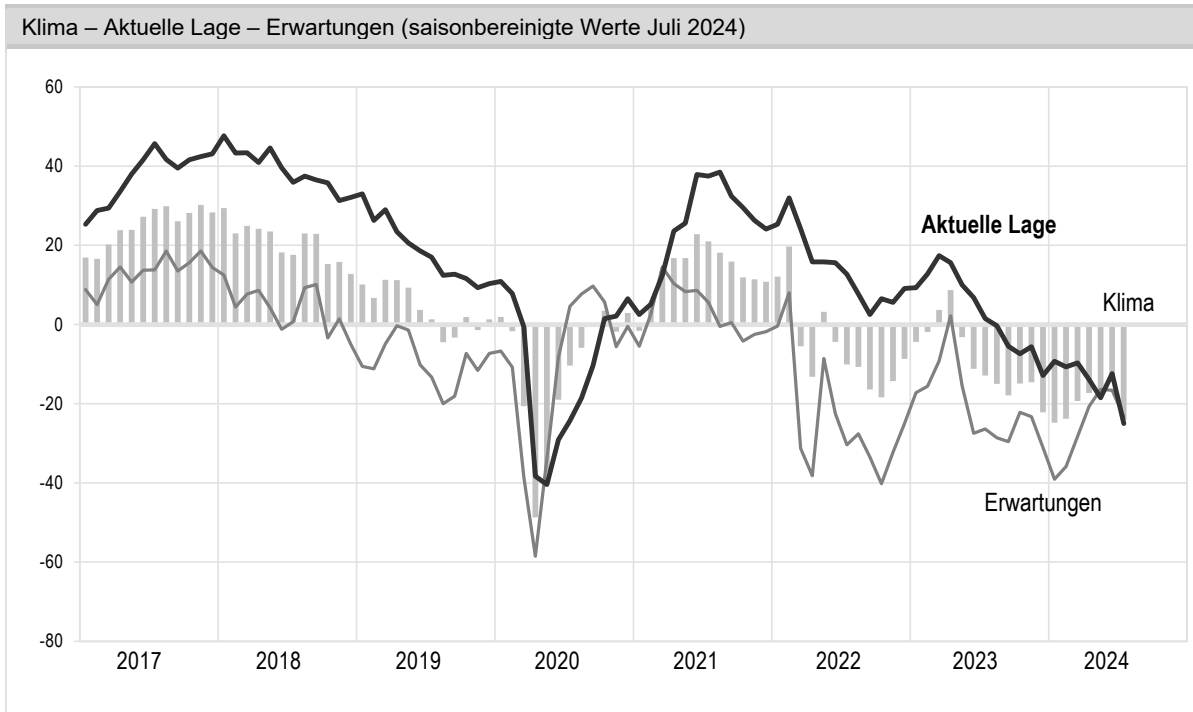
Der Geschäftsklimaindikator der gewerblichen Wirtschaft kühlte sich – dem ifo-Konjunkturtest Bayern¹ zufolge – im Juli 2024 ab. Es kam zu einem Rückgang des Hauptindikators um 9,6 Punkte auf einen Stand von -24,1 Punkte. Dies markiert das schwächste Niveau seit Jahresbeginn. Die Unzufriedenheit mit der derzeitigen Geschäftssituation nahm am aktuellen Rand deutlich zu (Saldenwert – 25,0 aktuell, -12,4 zuletzt). Auch die Geschäftserwartungen in der gewerblichen Wirtschaft waren merklich schwächer als noch im Vormonat (Saldenwert -23,3 aktuell, -16,6 zuletzt).

ifo Exporterwartungen im Verarbeitenden Gewerbe

Exportserwartungen weiter negativ

Aus den Auslandsgeschäften werden vermehrt negative Impulse erwartet. In naher Zukunft wird mit einem Beschäftigungsabbau geplant.

Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Bayerns



Datenquelle: ifo Institut; Lage und Erwartungen jeweils Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen

¹¹ | Der Konjunkturtest Bayern wird im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie vom Münchner ifo Institut durchgeführt.

Sektorale Entwicklung

Verarbeitendes Gewerbe

Die Auftragseingänge nehmen auch im 2. Quartal 2024 weiter ab. Die Kapazitätsauslastung beträgt 78,1%, nach 82,0% zuletzt; Geschäftslage und Erwartungen im bayerischen Verarbeitenden Gewerbe fallen weiter schwach aus.

Baugewerbe

Ordertätigkeit steigt im 2. Quartal um 14,7% an; Fertigung dagegen um 10,5% gedrosselt. Die Beschäftigung nimmt im April und Mai um 0,9% bzw. 1,1% ab. Geschäftslageindikator sinkt um 2,1 Punkte nach vier Anstiegen in Folge; Auftragsmangel fällt wieder etwas mehr ins Gewicht (39,5% aktuell; 37,1% zuletzt).

Handwerk

Signifikante Konjunkturerholung im 2. Quartal 2024 noch nicht in Sicht – 82% der Befragten schätzen ihre Lage als gut oder befriedigend ein – Kapazitätsauslastung von 79% – Umsatz von rund 37 Mrd. Euro im 2. Quartal 2024 – Ende Juni etwa 943.500 Personen beschäftigt.

Dienstleistungen

Bayerische Dienstleister sind im 2. Quartal etwas unzufriedener mit ihren laufenden Geschäften als noch zuletzt – Skepsis hinsichtlich der Geschäftserwartungen nimmt etwas zu (-12,9 aktuell, -8,0 zuletzt) – Geschäftsklima trübt sich insgesamt etwas ein auf einen Stand von -5,3 (-2,2 zuletzt).

Handel/Gastgewerbe

Geschäftsklima im bayerischen Großhandel verschlechtert und weiterhin von deutlicher Skepsis gekennzeichnet (-30,2 aktuell, -29,7 zuletzt), Lageindikator sinkt weiter um einen Punkt und kommt auf einen Wert von -30,2 – Klimaindikator im Einzelhandel gibt leicht nach (-8,7 aktuell, -7,7 zuletzt).

Außenhandel

Bayerns Exporte im 1. Halbjahr 2024 über Vorjahresniveau, Importe darunter

Bayerns Wirtschaft exportiert im 1. Halbjahr 2024 Waren im Wert von 117,3 Mrd. Euro (+2,7%); Importe im Wert von 115,2 Mrd. Euro (-6,2%). Der Exportüberschuss beträgt 2,1 Mrd. Euro.

Arbeitsmarkt

Konjunkturrell dämpfende Effekte prägen weiter den bayerischen Arbeitsmarkt

Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Mai 2024 mit 5.966.700 um rund 41.800 bzw. +0,7% über Vorjahresniveau – Arbeitslosenquote liegt im Juli 2024 mit 3,6% saisonal üblich über dem Vormonatsniveau (Juni 2024: 3,5%) – Bayern hat bundesweit die geringste Arbeitslosenquote, sie liegt weit unter dem Bundesdurchschnitt (6,0%).

Preise

Inflation im Juli 2024 bei 2,5%

Verbraucherpreise steigen im Juli 2024 zum Vormonat um 0,3% – Inflationsrate bei 2,5% – Kerninflationsrate, also der Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, bei 3,2%.

Gesamtrendenz

Bruttoinlandsprodukt
Deutschlands im 2. Quartal
2024 um 0,1% niedriger als
im Vorquartal

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 2. Quartal 2024 gegenüber dem 1. Quartal 2024 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,1% gesunken, nachdem es zu Jahresbeginn 2024 noch leicht gestiegen war (+0,2% im 1. Quartal 2024 zum 4. Quartal 2023). Insbesondere die preis-, saison- und kalenderbereinigten Investitionen in Ausrüstungen und Bauten nahmen ab.

Im Vorjahresvergleich war das BIP im 2. Quartal 2024 preisbereinigt um 0,3% höher als im 2. Quartal 2023. Preis- und kalenderbereinigt war das BIP um 0,1% niedriger als im Vorjahresquartal.

Verarbeitendes Gewerbe

Auftragseingang und -bestand

Auftragseingänge nehmen auch im 2. Quartal 2024 weiter ab

Im 2. Quartal 2024 (Berichtsquartal) lag der Auftragseingang in Bayern durchschnittlich um 3,8% unter Vorjahresniveau (Inland -8,9%; Ausland -0,6%).

Im Durchschnitt der Monate April bis Juni 2024 gingen die Bestellungen bei den Vorleistungsgüterproduzenten deutlich (-18,2%) zurück, dicht gefolgt von den Orders der Verbrauchsgüterproduzenten (-9,8%). Bei den Gebrauchs- bzw. Investitionsgüterproduzenten belief sich das Plus auf 0,3% bzw. 3,9%.

Im gleichen Zeitraum nahm der Auftragseingang beim Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 6,7% ab, wobei die Inlandsbestellungen um 8,4% und die Auslandsorders um 5,6% zurückgingen.

Rückläufige Auftragsbestände und sinkende Nachfrage

In der bayerischen Industrie wurden gegenüber dem Vorquartal laut ifo-Konjunkturtest Bayern rückläufige Auftragsbestände sowie eine sinkende Nachfrage gemeldet. Im Vergleich zum Vorquartal blieb der Auftragsbestand unverändert bei 6,2 Monaten. Deutschlandweit blieben die Auftragsbestände im Mittel weiterhin bei 3,9 Monaten.

Produktion

Produktion im 2. Quartal 2024 gegenüber Vorjahr insgesamt spürbar zurückgefahren

Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns fertigte im 2. Quartal 2024 durchschnittlich 4,8% weniger Güter als im Vorjahreszeitraum (Deutschland -4,0%). Die Produktion entwickelte sich in den einzelnen Monaten wie folgt: April +10,5%, Mai -13,7%, Juni -9,4%.

Umsätze

Rückläufige Entwicklung im 2. Quartal 2024

Die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern nahmen im 2. Quartal 2024 eine rückläufige Entwicklung. Nach einem deutlichen Umsatzzuwachs von 11,4% im April folgten im Mai und Juni spürbare Umsatzrückgänge von -7,3% bzw. -7,1%. Über das gesamte Berichtsquartal ergab sich damit insgesamt eine Umsatzminderung von 1,6%.

Beschäftigung

Beschäftigung stabil

In Bayern blieb die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe im Berichtsquartal im Durchschnitt unverändert (April +0,1%, Mai 0,0%, Juni -0,1%).

ifo Geschäftsklima

Geschäftslage und Erwartungen im bayerischen Verarbeitenden Gewerbe fallen weiter schwach aus

Im bayerischen **Verarbeitenden Gewerbe** schätzten die Unternehmen ihre Lage deutlich ungünstiger als noch im Vormonat ein. Der Lageindikator fiel um 17,1 Saldenpunkte auf -29,4 Saldenpunkte. Weiterhin beklagten die Betriebe rückläufige Auftragsbestände sowie eine sinkende Nachfrage. Im Vergleich zum Vorquartal blieb der Auftragsbestand unverändert bei 6,2 Produktionsmonaten. Als Antwort darauf wurde das Produktions-tempo nochmals häufiger herabgesenkt. Die Kapazitätsauslastung betrug dabei 78,1% und notierte deutlich unter ihrem historischen Mittelwert (85,0%). Im Vergleich zum Vorquartal stellt dies eine Reduktion um 3,9 Prozentpunkte dar. Trotzdem wuchs der Fertigwarenbestand weiter etwas an und wurde nach wie vor als zu groß empfunden. Die Produktionspläne sprachen daher für ein weiteres Herabsenken des Produktionstempos. Dies dürfte außerdem an den wieder etwas nach unten korrigierten Geschäftserwartungen liegen (Saldenwert -10,9 aktuell, -7,9 zuletzt), womit die Betriebe weitverbreitet negativ auf das kommende halbe Jahr blickten. Auch aus den Auslandsgeschäften werden vermehrt negative Impulse erwartet. Für die nächsten Monate planen die Unternehmen mit Stellenabbau. Die Preise sollen nach Kürzungen im Berichtsmonat punktuell angehoben werden.

Geschäftsklimaindikator bei den Vorleistungsgüterproduzenten sinkt

In der Hauptgruppe **Vorleistungsgüter** setzte der Lageindikator seine Abwärtsbewegung fort und fiel auf -31,7 Saldenpunkte, nach -24,9 zuletzt. Dennoch wurde nach einer negativen Nachfrageentwicklung im Vormonat nun wieder eine schwach positive gemeldet. Zudem waren die Auftragsbestände etwas seltener rückläufig als noch im Vormonat. Ihre Reichweite lag bei 2,9 Produktionsmonaten, nach 3,0 im Vorquartal und damit etwas höher als der historische Durchschnitt (2,6 Monate). Die Fertigwarenlager blieben überdurchschnittlich gefüllt. Wohl auch deshalb wurde die Produktion erneut gedrosselt, wenn auch etwas seltener als im Vormonat. Dabei betrug die Kapazitätsauslastung 75,6%, nach 74,8% im Vorquartal. Für die kommenden Monate sehen die Produktionspläne ein weiteres Verlangsamen des Produktionstempos vor. Bei den Geschäftserwartungen hielten sich positive und negative Stimmen die Waage (Saldenwert +0,9 aktuell, -1,7 zuletzt). Dies dürfte unter anderem ein Resultat der bereits schlechten Geschäftslage sein. Bei den Auslandsgeschäften überwogen hingegen die negativen Stimmen – die Teilnehmenden erwarteten negative Impulse. Für die kommenden Monate planen die Unternehmen Stellenabbau. Die Preise sollen erhöht werden, nachdem diese zuletzt stellenweise gesenkt wurden. In Summe trübte sich das Geschäftsklima weiter ein. Der Klimaindikator notierte dagegen aktuell bei -13,7 Saldenpunkten, nach -16,1 zuletzt.

Klimaindikator der Investitionsgüterproduzenten wieder verschlechtert

In der Hauptgruppe **Investitionsgüter** verschlechterte sich der Klimaindikator im Juli wieder - nach einer Besserung im Vormonat. Der Hauptindikator notierte bei -19,4 Punkten, nach -11,3 zuletzt. Dies war auf eine Verschlechterung beider Teilindikatoren zurückzuführen. Die Geschäftslage wurde im Juli nochmals deutlich ungünstiger eingeschätzt (Saldenwert

-23,3 aktuell, -12,8 zuletzt). Zudem zeigten sich die Betriebe skeptischer, was das kommende halbe Jahr anbelangt (Saldenwert -15,5 aktuell, -9,7 zuletzt). Auch ihre Exporterwartungen korrigierten die Unternehmen nach unten. Weitverbreitet wurden eine sinkende Nachfrage sowie rückläufige Auftragsbestände gemeldet. Der Auftragsbestand in Produktionsmonaten lag im zweiten Quartal bei 6,3 Monaten, nach 7,0 Monaten im ersten Quartal. Die Produktion wurde, wie auch zuletzt, weitverbreitet gedrosselt. Dabei reduzierte sich die Kapazitätsauslastung im Vergleich zum ersten Quartal um 6,5 Prozentpunkte auf 80,2%. Der Lagerdruck blieb trotz geringerer Produktionstempo bestehen. Für die nahe Zukunft ist ein weiteres Herabsenken des Tempos geplant. Die Beschäftigtenzahl soll in den nächsten Monaten per saldo in etwa gleichbleiben, nachdem im Vormonat seit längerem eine Erhöhung geplant war. Bei den Verkaufspreisen soll es in den kommenden Monaten eine leichte Anpassung nach oben geben. Im Berichtsmonat wurden diese reduziert.

Geschäftsklima bei Gebrauchsgüterherstellern unverändert

In der Hauptgruppe **Gebrauchsgüter** blieb das Geschäftsklima auf dem Niveau des Vormonats. Der Hauptindikator notierte nach wie vor bei -1,2 Punkten und lag damit in etwa bei seinem historischen Durchschnitt (-1,4 Punkte). Die Abwärtsbewegung der aktuellen Geschäftslage (Saldenwert -11,8 aktuell, -2,0 zuletzt) wurde dabei von der Aufwärtsbewegung der Geschäftserwartungen (Saldenwert +9,9 aktuell, -0,3 zuletzt) ausgeglichen. Nachfrage und Auftragsbestände waren öfter rückläufig als noch im Vormonat. Dabei lag der Auftragsbestand bei 1,9 Produktionsmonaten, nach 2,4 Monaten im Vorquartal (historischer Durchschnitt: 2,0). Im starken Kontrast zum Vormonat wurde die Produktion deshalb weitverbreitet gedrosselt. Die Kapazitätsauslastung sank dabei im Vergleich zum Vorquartal um 2,4 Prozentpunkte auf 79,5% und notierte damit deutlich unter ihrem historischen Durchschnitt (83,3%). Der Fertigwarenbestand wurde nach wie vor als zu hoch eingeschätzt. Die Produktionspläne sehen aber eine deutliche Erhöhung des Produktionstempos vor. Dies dürfte unter anderem an den positiven Impulsen liegen, die aus den Auslandsgeschäften erwartet werden. Die Beschäftigtenzahl soll in naher Zukunft allerdings verringert werden. Die Verkaufspreise, die im Berichtsmonat punktuell erhöht wurden, sollen auch in den nächsten Monaten nach oben korrigiert werden.

Geschäftslageindikator der Verbrauchsgüterhersteller nun mit negativem Vorzeichen

In der Hauptgruppe **Verbrauchsgüter** rutschte der Lageindikator ins Negative und notierte bei -2,4 Saldenpunkten, nach +3,5 zuletzt. Dies stellt den schlechtesten Wert seit März 2023 dar. Wohl auch aufgrund der deutlich schlechter eingeschätzten aktuellen Situation konnten sich die Geschäftserwartungen deutlich verbessern (Saldenwert -7,8 aktuell, -19,2 zuletzt). Im Gegensatz dazu verschlechterten sich die Exporterwartungen merklich. Das übergeordnete Geschäftsklima blieb dabei eingetrübt (Indikatorstand -5,1 aktuell, -8,2 zuletzt). Weitverbreitet monierten die Unternehmen eine sinkende Nachfrage sowie rückläufige Auftragsbestände. Der Auftragsbestand in Produktionsmonaten wuchs im Verlauf des zweiten Quartals allerdings um 0,4 Monate auf 2,8 an und lag damit deutlich über seinem historischen Durchschnitt (1,7 Monate). Als Antwort auf die rückläufige Nachfrage wurde das Produktionstempo heruntergefahren. Die Kapazitätsauslastung betrug dabei 77,7%, nach 78,3% im Vorquartal. Die Verkaufspreise wurden punktuell erhöht. Der Fertigwarenbestand wurde dabei ähnlich häufig wie im Vormonat als zu hoch eingeschätzt. Für die nahe Zukunft visierten die Betriebe weitverbreitet Beschäftigungsabbau an. Die Preise sollen tendenziell steigen.

Kapazitätsauslastung

Auslastungsgrad bei 77,5%

In Bayern war zum Beginn des 3. Quartals ein deutlicher Rückgang der Auslastung zu erkennen, sie sank um 3,9 Prozentpunkte auf nunmehr 78,1% und markierte damit den niedrigsten Stand seit Juli 2020, als die Wirtschaft noch stark vom Einfluss der Pandemie geprägt war. Auch deutschlandweit war die Auslastung der Anlagen rückläufig, sie sank auf 77,5% nach 80,2% im Vorquartal.

Personalpläne

Personalpläne etwas weniger restriktiv

In der bayerischen Industrie wurden die Personalpläne im Vergleich zum Vorquartal ein wenig nach oben korrigiert. Auch deutschlandweit waren die Planungen etwas weniger zurückhaltend als noch im April.

Baugewerbe

Auftragseingang

Starke Zunahme der Nachfrage nach Bauleistungen im 2. Quartal 2024

Das bayerische Baugewerbe übertraf das Vorjahresergebnis beim Auftragseingang im 2. Quartal 2024 um 14,7%, nachdem im 1. Quartal 2024 ein Plus von 0,4% verzeichnet worden war.

Produktion

Fertigung im Berichtsquartal gedrosselt

Die Fertigung im Baugewerbe wurde dagegen zurückgefahren. Die Bauproduktion verzeichnete in den Monaten April bis Juni 2024 eine Abnahme um 10,5% (Deutschland -3,2%), nachdem im 1. Quartal 2024 ein Minus von 6,8% verzeichnet worden war (Deutschland -5,9%).

Umsätze/Beschäftigung

Umsatzentwicklung schwankend, Rückgang bei Beschäftigung

Der baugewerbliche Umsatz lag im April 2024 deutlich über seinem Vorjahresniveau (+10,8%), im Mai 2024 lag er dagegen mit -5,1% darunter (Deutschland +9,4% bzw. -5,2%). Die Zahl der Beschäftigten ging im April und Mai 2024 um 0,9% bzw. 1,1% zurück (Deutschland: -0,2% bzw. -0,5%).

ifo Geschäftsklima

Geschäftsklima nach vier Anstiegen in Folge wieder negativ

Im bayerischen Bauhauptgewerbe verschlechterte sich die Stimmung im Juli wieder etwas. Nach vier Anstiegen des Geschäftsklimas in Folge, bei denen sich der Indikator um insgesamt 16,2 Punkte erholen konnte, stand nun ein Rückgang um 2,1 Punkte auf -34,3 zu Buche. Die Unzufriedenheit mit der aktuellen Geschäftssituation nahm nochmal etwas zu. Der Lageindikator notierte bei -27,5 Saldenpunkten, gegenüber -25,5 im Vormonat. Außerdem trübten sich die Perspektiven wieder ein Stück ein. Sehr viele Unternehmen befürchteten eine ungünstige Entwicklung im kommenden halben Jahr (Saldenwert -40,9 aktuell, -38,5 zuletzt). Im Berichtsmonat wurde eine geringfügige Zunahme der Auftragsbestände ermittelt, sie umfassten nun im Mittel wieder 3,7 Monate, wie auch bereits im Juli 2023. Die Unzufriedenheit mit den Auftragsbüchern ging dabei erneut leicht zurück, war aber immer noch vielerorts vernehmbar. Über einen Auftragsmangel wurde mit 39,5% der Meldungen allerdings wieder etwas öfter geklagt als noch im Vormonat, als der Anteil bei 37,1% gelegen hatte. Dabei spielten Auftragsstornierungen wieder eine größere Rolle, welche 14,1% der Betriebe meldeten, nach 11,3% im Vormonat. Auch Finanzierungsprobleme waren mit 7,6% der Meldungen ein etwas größeres Thema als im Vormonat (6,1% zuletzt). Im Vergleich zum Juli 2023 ist hier aber keine Verschärfung festzustellen, damals war der Anteil mit 8,6% noch etwas höher gewesen. Der Fachkräftemangel gewann am aktuellen Rand wieder deutlich an Brisanz, 29,4% der Unternehmen meldeten Probleme bei Neubesetzungen, nach 17,8% im Vormonat. Damit liegt der Indikator zum Fachkräftemangel in etwa auf dem Niveau des Vorjahresmonats (30,6%). Die Geräteauslastung ging im Berichtsmonat erneut zurück, sie sank um

0,9 Prozentpunkte auf nun 69,5%. Mancherorts meldeten die Betriebe Preiszugeständnisse an die Kunden. Weitere Abschläge waren aber nicht mehr vorgesehen.

Handwerk²

Geschäftsklima

Aktuell schätzen 82% der Befragten ihre Lage als gut oder befriedigend ein

Das bayerische Handwerk bewegte sich im 2. Quartal 2024 weiterhin in einem schwierigen Umfeld. Unsicherheit vor dem Hintergrund eines noch von Zurückhaltung gekennzeichneten Konsumklimas und angespannter Finanzierungsbedingungen bremsten die wirtschaftliche Aktivität aus. Positiv ist dagegen der allmähliche Rückgang der Inflation zu werten. In Erwartung von Zinssenkungen war die Stimmung im Handwerk insgesamt vergleichsweise freundlich. 82 Prozent der befragten Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage als gut oder befriedigend. Zum Vorjahr ist der Stimmungsindikator damit um 3 Punkte leicht gesunken.

Bei der Frage nach der Entwicklung im 3. Quartal 2024 zeigten sich die Unternehmen relativ verhalten: 83 Prozent gingen von einer sich verbessernden (9 Prozentpunkte) oder zumindest gleichbleibenden (74 Prozentpunkte) Geschäftslage aus.

Kapazitätsauslastung von 79%. Orderreichweite bei 9,2 Wochen

Die durchschnittliche Auslastung lag im 2. Quartal bei 79 Prozent, zwei Punkte niedriger als im Vorjahr. Dabei ging im Bauhauptgewerbe die Auslastung um vier Punkte zurück. Die Orderreichweite zeigt sich bereits seit einiger Zeit rückläufig. Ende Juni hatten die bayerischen Handwerksunternehmen im Schnitt Aufträge für 9,2 Wochen in ihren Büchern, ein Minus von einer halben Woche gegenüber dem Vorjahresquartal.

Umsätze

Im 2. Quartal 2024 rund 37 Milliarden Euro umgesetzt

Im bayerischen Handwerk wurden zwischen April und Juni rund 37 Milliarden Euro umgesetzt. Nominal war dies ein Zuwachs von etwa 1% gegenüber dem Vorjahresquartal. Nach Abzug der Preissteigerung verbleibt aber erneut ein reales Minus.

Beschäftigung

Leichter Beschäftigungsabbau

Ende Juni waren etwa 943.500 Personen im bayerischen Handwerk tätig. Binnen Jahresfrist entspricht das einem Minus von 0,8 Prozent bzw. 7.500 Personen.

Investitionen

Handwerk zeigt sich weiterhin investitionsfreudig

Trotz der schwierigen Lage konnte das Investitionsklima leicht um zwei Punkte auf 40 Prozent zulegen. Dabei war eine Zweiteilung zwischen den konsumnahen Handwerken, die ihre Investitionstätigkeit erhöhten, und den übrigen Gewerken, in denen sie meist stagnierte oder schwächer ausfiel, feststellbar.

2 | Nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern

Dienstleistungen³

Geschäftsklima

Geschäftsklima trübt sich im Juli etwas ein

Im bayerischen Dienstleistungssektor nahm die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage etwas ab, der Lageindikator verlor 1,1 Saldenpunkte. Er notierte damit am aktuellen Rand zum wiederholten Male klar unterhalb seines langfristigen Mittels von +30,4. Hinsichtlich der kommenden sechs Monate mehrten sich die skeptischen Stimmen, viele Unternehmen erwarteten Geschäftsrückgänge (Saldenwert -12,9 aktuell, -8,0 zuletzt). Aufgrund der negativen Bewegungen sowohl bei der Geschäftslage als auch den Geschäftserwartungen trübte sich auch das Geschäftsklima weiter ein. Der Hauptindikator ging um 3,1 Punkte zurück und kam auf einen Wert von -5,3. Die Betriebe gaben mancherorts Umsatzsteigerungen in den vergangenen drei Monaten an, gegenüber dem Vorjahresmonat wurde von etwa gleichbleibenden Umsätzen berichtet. Trotz der schwachen Geschäftsaussichten erwarteten viele Betriebe Umsatzzuwächse in naher Zukunft. Abermals beklagten die Betriebe vielerorts einen zu geringen Auftragsbestand. Es war auf breiter Basis von geplanten Preissteigerungen in naher Zukunft die Rede. Zwar war dies seltener der Fall als noch Ende des vergangenen Jahres, dennoch nimmt der Inflationsdruck im bayerischen Dienstleistungssektor nur langsam ab. Die Betriebe meldeten lediglich stellenweise gestiegene Beschäftigtenzahlen gegenüber dem Vormonat. Zudem planten sie nur vereinzelt mit einem steigenden Personalstamm in naher Zukunft, was im einstellungsfreundlichen Sektor recht ungewöhnlich ist.

3 | In den Ergebnissen für die gewerbliche Wirtschaft nicht enthalten.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe

Großhandel

Umsatz schwankend

Der Umsatz des bayerischen Großhandels sank im März 2024 im Vergleich zum Vorjahresergebnis um 12,0% (Deutschland -11,8%). Im Februar 2024 hatte der Umsatz mit einem Plus von 1,7% gegenüber dem Vorjahresergebnis dagegen noch eine positive Entwicklung genommen (Deutschland +0,2%). [Aktuellere Zahlen sind derzeit auf Grund einer Systemumstellung nicht verfügbar.]

ifo Geschäftsklima

Geschäftsklima verschlechtert sich auf niedrigem Niveau leicht

Im bayerischen Großhandel nahm die Unzufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage zu. Der Hauptindikator verlor erneut an Wert und kam auf -30,2 Punkte (-29,7 zuletzt). Der Hauptindikator notiert damit mit einer Ausnahme im Mai nun bereits seit zwölf Monaten auf einem angespannten Niveau. Bereits im Vormonat weitverbreitet, nahm die Unzufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage noch etwas weiter zu, der Lageindikator kam mit -30,2 Saldenpunkten (-29,2 zuletzt) sogar auf den schlechtesten Stand seit 2009 – der Zeit nach dem Ausbruch der globalen Finanzkrise. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr gingen die negativen Stimmen nur marginal zurück (Saldenwert -30,1 aktuell, -30,2 zuletzt). Der Erwartungsindikator notierte klar unterhalb seines historischen Mittelwerts von -7,3 Saldenpunkten. Es wurde von in etwa stagnierenden Verkaufspreisen im Vergleich zum Vormonat berichtet. Mancherorts sollen diese in naher Zukunft jedoch ansteigen. Der Lagerdruck entspannte sich am aktuellen Rand zwar merklich, dennoch monierten die Unternehmen nach wie vor weitverbreitet übervolle Lager. Aus diesem Grund visierten die Unternehmen erneut auf breiter Basis einen Rückgang der Bestelltätigkeit in den kommenden Monaten an. Aufgrund der Zukunftssorgen planten die Betriebe mit Stellenabbau in den nächsten drei Monaten.

Einzelhandel

Umsatz legt zu, Beschäftigung geht etwas zurück

Im bayerischen Einzelhandel fiel der Umsatz im April 2024 um 6,5% höher aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Beschäftigung im bayerischen Einzelhandel ging im gleichen Zeitraum allerdings um 1,5% zurück. [Aktuellere Zahlen sind derzeit auf Grund einer Systemumstellung nicht verfügbar.]

ifo Geschäftsklima

Klimaindikator des Einzelhandels gibt 1,0 Punkte ab

Im bayerischen Einzelhandel kühlte das Geschäftsklima etwas weiter ab. Der entsprechende Indikator verlor 1,0 Punkte und notierte bei einem Wert von -8,7 Punkten. Damit kommt er auf den niedrigsten Stand seit Anfang des Jahres. Allerdings lag er oberhalb seines historischen Mittelwerts von -14,3 Saldenpunkten. Der Blick auf die Geschäftsentwicklung

in den nächsten sechs Monaten wurde am aktuellen Rand hingegen deutlich negativer, der Erwartungsindikator verlor 11,6 Saldenpunkte und kam auf einen Wert von -37,2. Alles in allem verschlechterte sich das Geschäftsklima damit erkennbar, der Hauptindikator ging um 6,6 Punkte auf -23,5 zurück. Der Lagerbestand wurde erneut auf breiter Basis als zu hoch angegeben - für die Branche allerdings nichts Ungewöhnliches. Die Betriebe planten abermals vielerorts damit, ihre Bestellungen zu reduzieren, wenngleich merklich seltener als zuletzt. Es wurde an manchen Stellen von Verkaufspreissteigerungen gegenüber dem Vormonat berichtet und zudem kalkulierten die Unternehmen auf breiter Basis mit weiteren Preiserhöhungen in naher Zukunft. Der besorgte Ausblick auf das kommende halbe Jahr hatte zur Folge, dass die Betriebe mit Stellenabbau in den nächsten drei Monaten planten.

Gastgewerbe

Umsatz und Beschäftigung entwickeln sich im April unterschiedlich

Im bayerischen Gastgewerbe wurde im April 2024 gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Umsatzrückgang von 1,4% verzeichnet.

Die Beschäftigung im bayerischen Gastgewerbe stieg im gleichen Zeitraum um 4,9%. [Aktuellere Zahlen sind derzeit auf Grund einer Systemumstellung nicht verfügbar.]

Exporte

Ausfuhr der bayerischen
Wirtschaft legt im 1. Halbjahr
2024 leicht zu

Von Januar bis Juni 2024 erhöhten sich die Ausfuhren der bayerischen Wirtschaft gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,7 % auf rund 117,3 Milliarden Euro. Im Berichtsmonat Juni 2024 exportierte die bayerische Wirtschaft Waren im Wert von insgesamt 18,8 Milliarden Euro. Dies sind 6,5% weniger als im Vorjahresmonat.

Importe

Einfuhren gehen um 6,2%
zurück

Im Durchschnitt der ersten sechs Monate des Jahres nahmen die Importe um 6,2% auf 115,2 Milliarden Euro ab. Im Juni 2024 importierte die bayerische Wirtschaft Waren im Wert von insgesamt rund 18,6 Milliarden Euro. Dies sind 14,4% weniger als im Vorjahresmonat.

Außenhandelsaldo

Bayerns Wirtschaft
verzeichnet
Ausfuhrüberschuss

Der Exportüberschuss im 1. Halbjahr beträgt insgesamt 2,1 Mrd. Euro. Bayern erzielte im Juni 2024 einen Exportüberschuss von etwa 0,1 Milliarden Euro (Ausfuhrüberschuss Deutschland +22,2 Milliarden Euro).

Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nimmt weiter zu

Im Mai 2024 waren 5.966.700 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Beschäftigtenzahl damit um 41.800 bzw. +0,7% erhöht.

Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenquote im Juli bei 3,6%

Die Arbeitslosenquote beträgt im Juli 3,6% und ist damit um 0,1%-Punkte höher als im Vormonat. Die Zahl der Arbeitslosen in Bayern ist im Juli saisonüblich gestiegen, allerdings konjunkturbedingt stärker als üblich. Insgesamt sind 279.256 Personen arbeitslos gemeldet. Das sind 8.145 Arbeitslose bzw. 3,0% mehr als im Monat zuvor.

Bayern hat weiterhin bundesweit die niedrigste Arbeitslosenquote, sie liegt weit unter dem Bundesdurchschnitt (6,0%) und auch deutlich unter der Baden-Württembergs (4,2%). Der Arbeitsmarkt zeigt sich trotz der großen konjunkturellen Herausforderungen weiterhin widerstandsfähig.

Im Vergleich zum Vorjahr sind deutliche Anzeichen der konjunkturellen Abkühlung am Arbeitsmarkt erkennbar: Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Arbeitslosenquote um 0,3 %-Punkte, die Arbeitslosenzahl erhöhte sich um rund + 30.200 Personen bzw. 12,1% deutlich.

Entwicklung in den Regierungsbezirken

Spreizung zwischen den Regierungsbezirken von aktuell 1,1 %-Punkten weiterhin auf niedrigem Niveau

Im Vergleich der Regierungsbezirke hat Schwaben mit 3,2% die niedrigste Arbeitslosenquote. Die höchste Arbeitslosenquote weist im Juli 2024 der Regierungsbezirk Mittelfranken mit 4,3% auf.

Offene Stellen

Bayernweit rund 133.300 gemeldete offene Stellen

Die Arbeitskräftenachfrage bleibt in der langfristigen Betrachtung hoch. Mit 133.284 gemeldeten offenen Stellen waren im Vergleich zum Vormonat rund 330 Stellen mehr im Bestand (+0,2%). Im Vergleich zum Niveau des vergangenen Jahres ist die Zahl der offenen Stellen um 18.900 bzw. 12,4% deutlich gesunken.

Vormonatsvergleich

Verbraucherpreise steigen leicht im Vergleich zum Vormonat an

Im Vergleich zum Vormonat steigen die Verbraucherpreise im Juli 2024 um 0,3%.

Nahrungsmittel waren im Vergleich zum Juni 2024 günstiger (-0,1%), Energie insgesamt um 0,2% teurer. Preise für Kraftstoffe (+0,4%) lagen etwas über dem Wert von Juni 2024, Preise für Heizöl 1,9% darüber.

Vorjahresvergleich

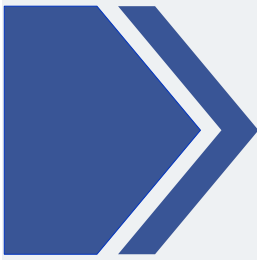
Inflationsrate im Juli bei 2,5%

Nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik lag die Inflationsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat im Juli 2024 bei 2,5%. Die Kerninflationsrate, also der Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, betrug 3,2%.

Im Jahresvergleich mußten die Verbraucherinnen und Verbraucher im Juli 2024 leichte Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln hinnehmen (+1,4%). Obst ist 1,6 % günstiger und Gemüse 1,6 % teurer als im Vorjahresmonat.

Die Preise für Energie lagen im Juli 2024 um 1,9 % unter dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat war Erdgas (-7,2%) deutlich günstiger. Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe (-19,2%) sowie Strom (-4,2%) konnten ebenfalls deutlich günstiger bezogen werden, während Heizöl (+8,1%) im Vergleich zum Vorjahr teurer war. Kraftstoffe lagen leicht unter dem Wert des Vorjahres (-0,9%).

Die Preisentwicklung bei Wohnungsmieten ohne Nebenkosten verlief leicht unterdurchschnittlich im Vergleich zum Gesamtindex. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhten sie sich im Juli 2024 um 2,4%.



**71 TABELLEN
UND ABBILDUNGEN**

Strukturdaten 2023

	Bayern	alte Länder ¹	Deutschland	Anteil BY an D in % bzw. Index (D=100)
BIP in Mrd € nominal	768,5	3.654,2	4.121,2	18,6
je Erwerbstätigen in €	97.546	91.516	89.721	108,7
je Einwohner in €	57.343	50.801	48.750	117,6
Anteil der Sektoren in %				
Land- und Forstwirtschaft	0,8	0,7	0,8	18,1
Produzierendes Gewerbe	33,7	30,5	30,7	20,5
Tertiärer Sektor	65,5	68,8	68,5	17,8
Exportquote der Industrie in % ²	58,1	51,3	49,9	116,4
Erwerbstätige ³ in Mio	7,9	39,9	45,9	17,2
Erwerbstätigenquote ⁴ in %	54,4	51,9	51,4	105,8
Selbständigenquote ⁴ in %	8,7	8,4	8,4	103,6

1 | einschl. Berlin 2 | Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen 3 | Erwerbstätige am Arbeitsort, Jahresdurchschnitt

4 | Erwerbstätige bezogen auf Wohnbevölkerung bzw. Selbständige bezogen auf Erwerbstätige, jeweils Mikrozensus, Erstergebnis

Datenquelle: AK VGR der Länder, IStat

Gesamtwirtschaftlicher Verlauf

Reales BIP-Wachstum gegenüber Vorquartal in Prozent (preis-, saison- und kalenderbereinigt)

	2. Quartal 23	3. Quartal 23	4. Quartal 23	1. Quartal 24	2. Quartal 24
Deutschland	- 0,1	0,2	- 0,4	0,2	- 0,1

Reales BIP-Wachstum gegenüber Vorjahr in Prozent (preisbereinigt)

	2019	2020	2021	2022	2023
Bayern	1,8	- 3,9	3,8	2,1	0,3
Deutschland	1,1	- 3,8	3,2	1,8	- 0,3
alte Länder ¹	1,0	- 3,9	3,3	1,7	- 0,4
neue Länder	1,7	- 2,9	1,9	2,3	0,4
EU27	1,8	- 5,6	6,0	3,4	0,4

1 | einschl. Berlin

Datenquelle: Destatis, AK VGR der Länder, Eurostat

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll

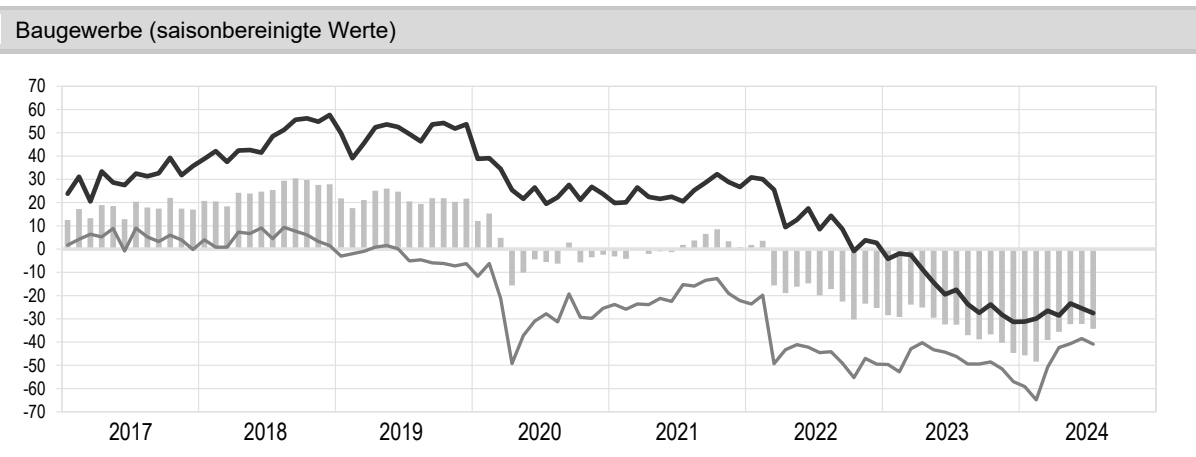
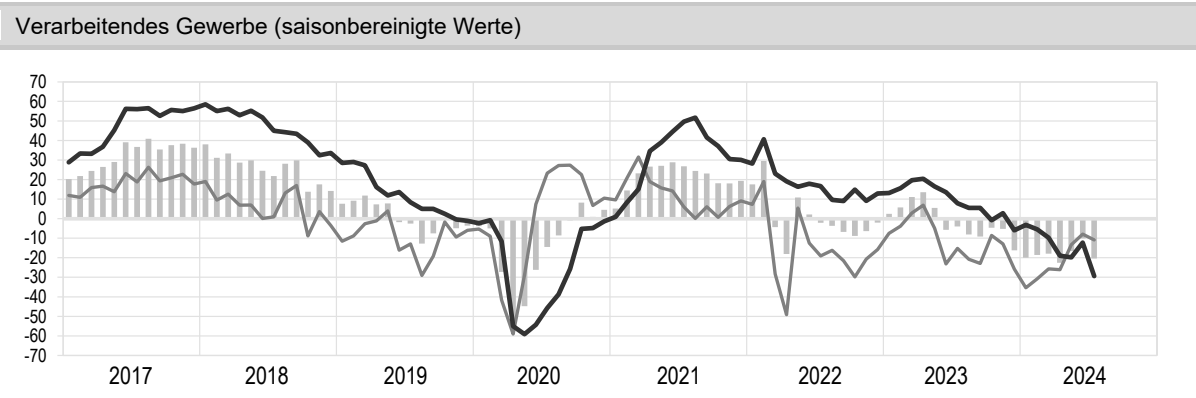
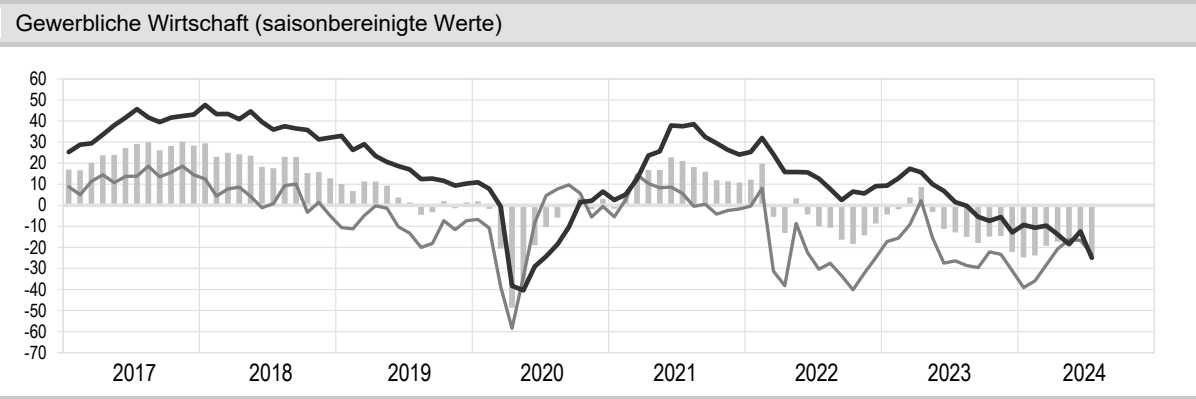
ifo Konjunkturtest Bayern

Salden aus positiven und negativen Meldungen, saisonbereinigte Werte

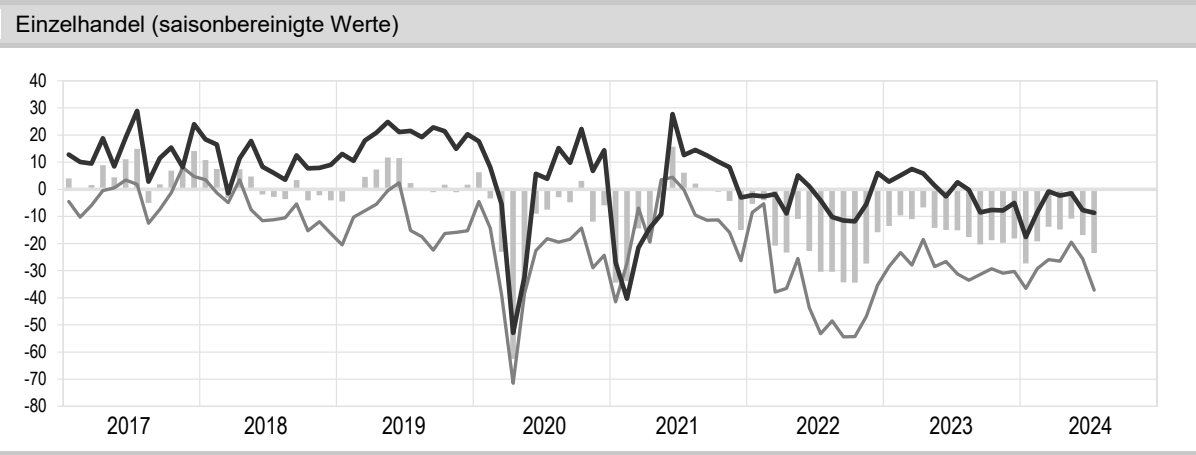
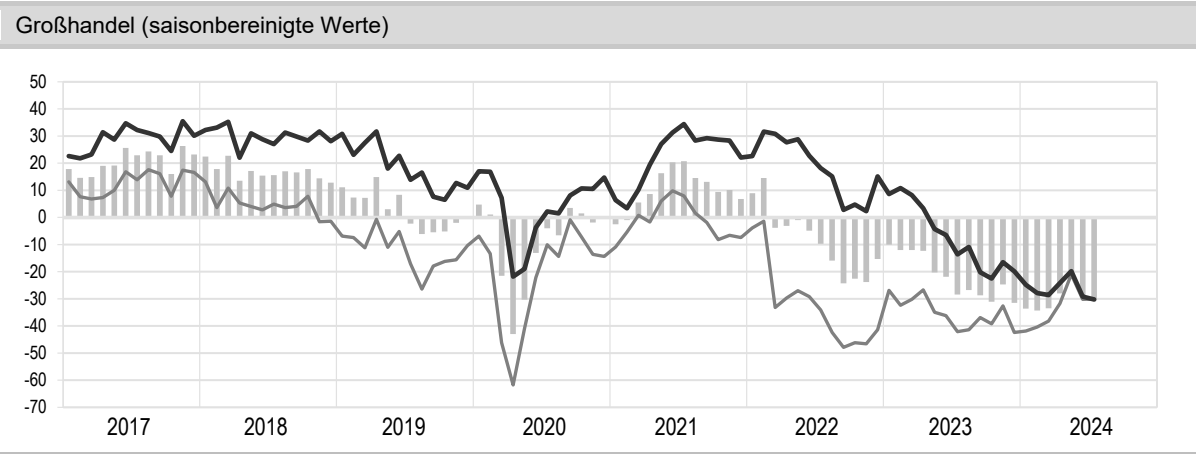
	Geschäftsklima						Produktionspläne	
	Lage		Erwartung		Klima ¹		Juni 24	Juli 24
	Juni 24	Juli 24	Juni 24	Juli 24	Juni 24	Juli 24		
Gewerbliche Wirtschaft	- 12	- 25	- 17	- 23	- 15	- 24	·	·
Verarbeitendes Gewerbe	- 12	- 29	- 8	- 11	- 10	- 20	- 17	- 18
Vorleistungsgüter	- 25	- 32	- 2	1	- 14	- 16	- 12	- 13
Investitionsgüter	- 13	- 23	- 10	- 16	- 11	- 19	- 14	- 17
Gebrauchsgüter	- 2	- 12	0	10	- 1	- 1	3	26
Verbrauchsgüter	4	- 2	- 19	- 8	- 8	- 5	- 11	- 4
Ernährung, Tabak	0	- 3	- 15	7	- 7	2	- 3	3
Textil, Bekleidung, Leder	- 17	- 56	- 27	- 65	- 22	- 61	- 21	- 37
Holzgewerbe, Möbel	- 8	- 48	- 29	- 11	- 19	- 30	- 5	3
Papier-, Pappe-Erzeugung/Verarb.	- 31	- 41	20	- 9	- 7	- 26	42	11
Druckerzeugnisse, Vervielfältigung	- 11	- 22	- 6	0	- 9	- 11	- 6	1
Chemie, ohne pharmazeut. Erzeugn.	- 2	- 12	33	- 5	15	- 9	8	- 6
Gummi-, Kunststoffwaren	1	12	8	5	5	8	- 10	- 2
Glas, Keramik, Verarb. Steine/Erden	- 44	- 38	- 14	- 20	- 30	- 29	- 16	- 21
Metallerzeugnisse	- 20	- 32	- 21	- 26	- 21	- 29	- 21	- 26
Maschinenbau	- 18	- 17	- 12	- 11	- 15	- 14	- 15	- 21
Elektrische Ausrüstungen	- 48	- 40	- 15	- 4	- 32	- 23	- 33	- 11
DV-Geräte, Elektronik, Optik	- 8	- 29	34	2	12	- 14	26	30
Kraftfahrzeuge, Kfz-Teile	- 14	- 56	- 21	- 23	- 17	- 41	- 52	- 56
Bauhauptgewerbe	- 26	- 28	- 39	- 41	- 32	- 34	- 34	- 20
Großhandel	- 29	- 30	- 30	- 30	- 30	- 30	·	·
Einzelhandel	- 8	- 9	- 26	- 37	- 17	- 24	·	·

1 | Geometrisches Mittel aus Geschäftslage und -erwartungen
Datenquelle: ifo Institut

Geschäftsklima in Bayern



— Aktuelle Lage ■ Klima — Erwartungen
 Geschäftslage und -erwartungen jeweils Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen
 Datenquelle: ifo Institut



— Aktuelle Lage ■ Klima — Erwartungen
 Geschäftslage und -erwartungen jeweils Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen

ifo Exporterwartungen im Verarbeitenden Gewerbe



Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen
 Datenquelle: ifo Institut

Kapazitätsauslastung des Verarbeitenden Gewerbes – Angaben in Prozent

	Juli 21	Juli 22	Juli 23	Okt. 23	Jan. 24	April 24	Juli 24
Bayern	89,5	86,7	84,4	83,8	83,2	82,0	78,1
Deutschland	86,6	85,2	83,0	82,0	81,1	80,2	77,5

Datenquelle: ifo Konjunkturtest Bayern

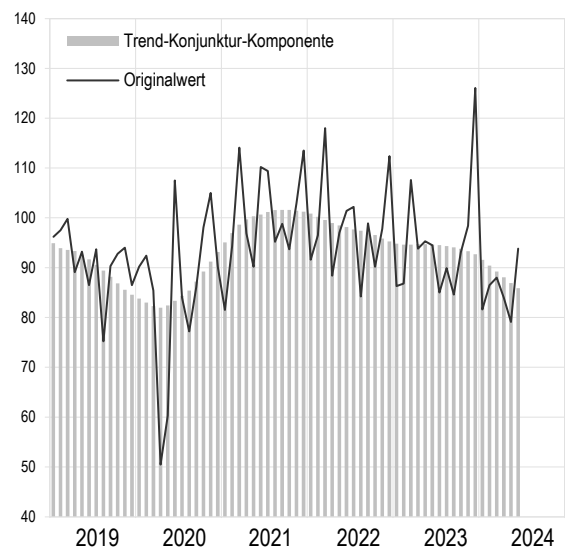
Auftragseingang im Produzierenden Gewerbe – Veränderungen zum Vorjahr in Prozent¹

	1. Quartal 2024	2. Quartal 2024	April 2024	Mai 2024	Juni 2024	Jan./Juni 2024
Bayern						
Verarbeitendes Gewerbe	- 6,7	- 3,8	5,4	- 10,9	- 5,3	- 5,3
- Inland	- 8,4	- 8,9	- 10,1	- 16,3	- 0,1	- 8,6
- Ausland	- 5,7	- 0,6	16,1	- 7,4	- 8,4	- 3,2
Vorleistungsgüterproduzenten	- 13,7	- 18,2	- 12,9	- 22,4	- 19,4	- 16,0
Investitionsgüterproduzenten	- 3,0	3,9	18,1	- 5,8	1,1	0,4
Gebrauchsgüterproduzenten	- 13,2	0,3	5,3	- 8,0	4,2	- 7,0
Verbrauchsgüterproduzenten	- 5,2	- 9,8	- 24,2	3,0	- 2,1	- 7,4
Baugewerbe	0,4	14,7	24,6	6,5	13,3	7,4
Deutschland						
Verarbeitendes Gewerbe	- 6,9	- 6,7	7,4	- 10,0	- 14,8	- 6,8
- Inland	- 10,9	- 8,4	1,1	- 15,0	- 10,0	- 9,7
- Ausland	- 4,1	- 5,6	12,1	- 6,1	- 18,0	- 4,8
Vorleistungsgüterproduzenten	- 11,8	- 5,8	2,0	- 7,6	- 11,2	- 9,0
Investitionsgüterproduzenten	- 4,1	- 8,4	10,7	- 13,6	- 17,3	- 6,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 12,7	0,6	- 0,9	19,5	- 14,3	- 6,3
Verbrauchsgüterproduzenten	0,8	1,6	16,6	- 0,1	- 9,7	1,2
Baugewerbe	1,0	4,5	10,1	1,0	2,8	2,8

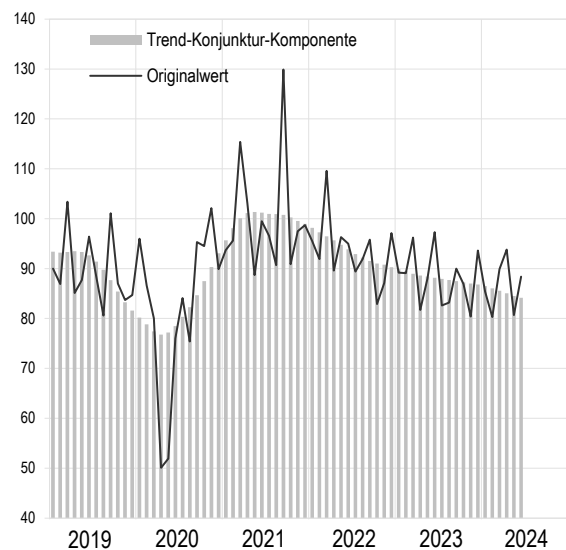
¹ | nominal, zum Teil vorläufige Werte
 Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

**Auftragseingang
Verarbeitendes Gewerbe – Inland**
(Index 2021 = 100)



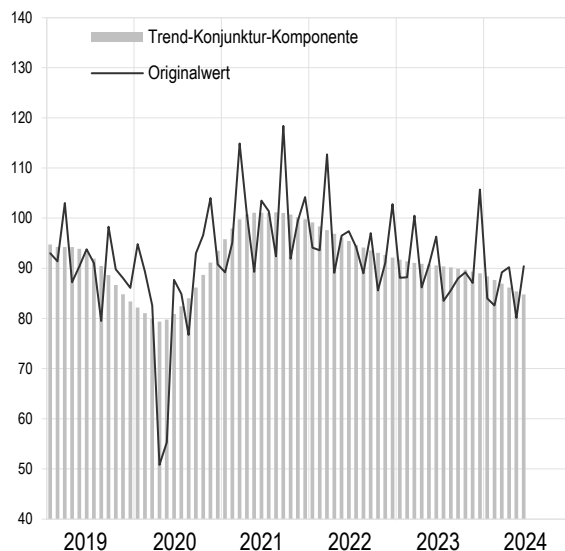
**Auftragseingang
Verarbeitendes Gewerbe – Ausland**
(Index 2021 = 100)



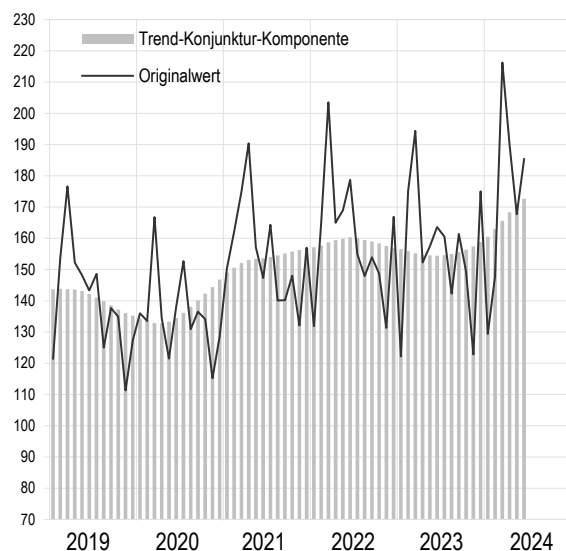
Datenquelle: LfStat

Trend

**Auftragseingang
Verarbeitendes Gewerbe – Gesamt**
(Index 2021 = 100)



**Auftragseingang
Baugewerbe**
(Index 2015 = 100)



Datenquelle: LfStat

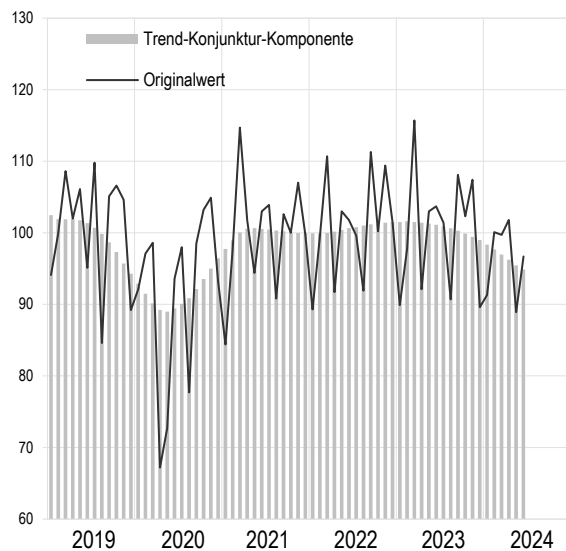
Produktion im Produzierenden Gewerbe – Veränderung zum Vorjahr in Prozent¹

	1. Quartal 2024	2. Quartal 2024	April 2024	Mai 2024	Juni 2024	Jan./Juni 2024
Bayern						
Verarbeitendes Gewerbe	- 4,1	- 4,8	10,5	- 13,7	- 9,4	- 4,4
Vorleistungsgüterproduzenten	- 8,0	- 7,1	5,0	- 13,1	- 11,9	- 7,5
Investitionsgüterproduzenten	- 2,2	- 4,1	17,0	- 16,5	- 9,4	- 3,1
Gebrauchsgüterproduzenten	•	•	•	•	•	•
Verbrauchsgüterproduzenten	0,5	- 1,9	1,4	- 1,8	- 5,3	- 0,7
Energie	•	•	•	•	•	•
Baugewerbe	- 6,8	- 10,5	- 10,9	- 13,8	- 6,6	- 9,0
Deutschland						
Verarbeitendes Gewerbe	- 7,5	- 4,0	8,6	- 10,1	- 9,3	- 5,8
Vorleistungsgüterproduzenten	- 7,2	- 3,7	5,7	- 8,3	- 7,9	- 5,5
Investitionsgüterproduzenten	- 9,0	- 5,5	10,5	- 14,3	- 10,6	- 7,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 11,6	- 3,7	9,2	- 14,4	- 4,7	- 7,8
Verbrauchsgüterproduzenten	- 2,3	- 0,6	9,2	- 0,3	- 9,6	- 1,5
Energie	- 0,2	12,3	11,0	21,1	5,5	5,8
Baugewerbe	- 5,9	- 3,2	9,7	- 10,6	- 7,3	- 4,4

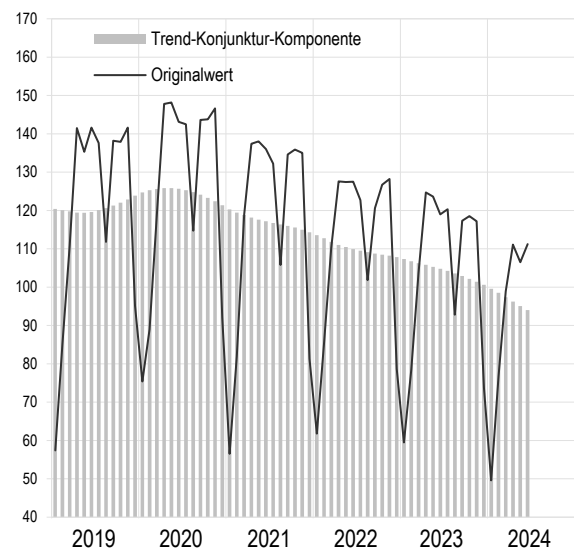
1 | nominal, zum Teil vorläufige Werte
Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Produktion – Verarbeitendes Gewerbe
(Index 2021 = 100)



Produktion – Baugewerbe
(Index 2015 = 100)



Datenquelle: LfStat

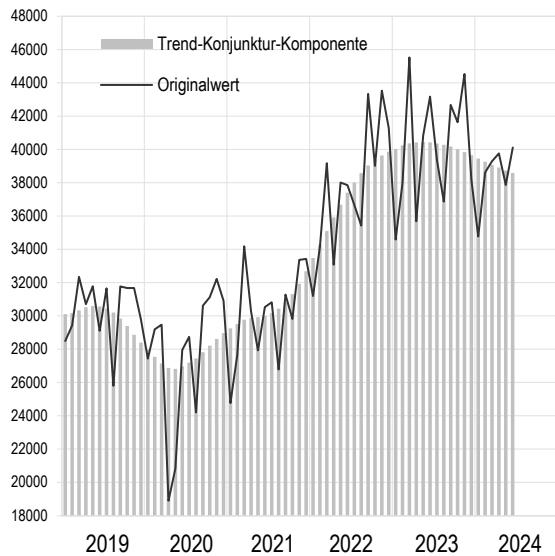
Umsatz im Produzierenden Gewerbe – Veränderung zum Vorjahr in Prozent¹

	1. Quartal 2024	2. Quartal 2024	April 2024	Mai 2024	Juni 2024	Jan./Juni 2024
Bayern						
Verarbeitendes Gewerbe	- 4,6	- 1,6	11,4	- 7,3	- 7,1	- 3,1
- Inland	- 5,3	- 2,6	9,6	- 9,0	- 6,9	- 3,9
- Ausland	- 4,1	- 1,0	12,6	- 6,1	- 7,2	- 2,5
Vorleistungsgüterproduzenten	- 12,1	- 10,1	- 0,3	- 13,6	- 15,3	- 11,1
Investitionsgüterproduzenten	- 1,5	1,7	18,3	- 5,8	- 4,4	0,1
Gebrauchsgüterproduzenten	•	•	•	•	•	•
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,8	- 1,3	1,4	- 1,0	- 4,2	- 1,5
Energie	•	•	•	•	•	•
Baugewerbe	- 0,9	...	10,8	- 5,1	...	...
Deutschland						
Verarbeitendes Gewerbe	- 6,4	- 3,2	7,9	- 7,3	- 8,8	- 4,8
- Inland	- 7,4	- 4,4	5,9	- 9,2	- 8,8	- 5,9
- Ausland	- 5,6	- 2,1	9,8	- 5,5	- 8,8	- 3,8
Vorleistungsgüterproduzenten	- 11,5	- 5,6	4,2	- 9,9	- 10,1	- 8,6
Investitionsgüterproduzenten	- 4,1	- 2,6	10,6	- 7,3	- 8,8	- 3,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 12,1	- 6,6	6,3	- 13,2	- 11,6	- 9,4
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,7	- 0,6	6,9	- 2,2	- 5,6	- 1,1
Energie	- 3,8	0,4	11,2	- 1,8	- 7,9	- 1,8
Baugewerbe	- 4,8	...	9,4	- 5,2	...	...

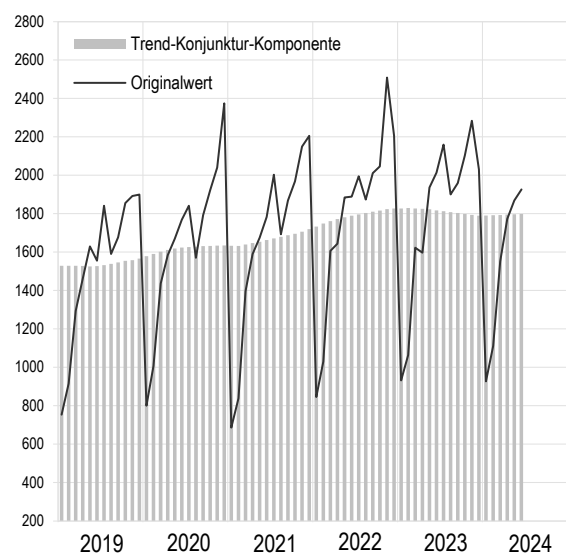
1 | nominal, zum Teil vorläufige Werte | Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Umsatz – Verarbeitendes Gewerbe²
(nominal) in Mio. Euro



Umsatz – Baugewerbe
(nominal) in Mio. Euro



2 | Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nicht vergleichbar
Datenquelle: LfStat

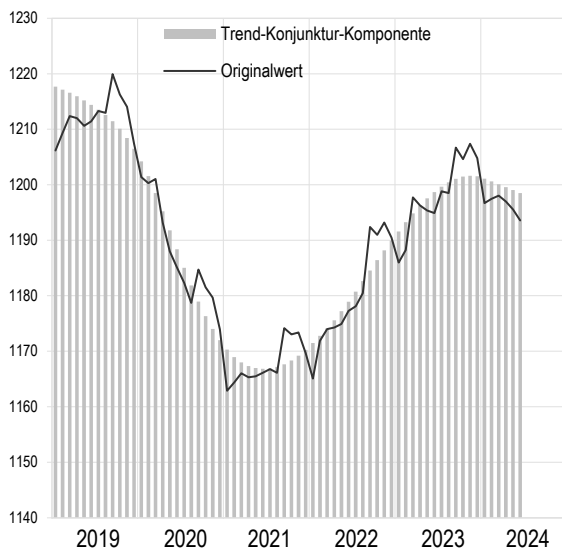
Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe – Veränderung zum Vorjahr in Prozent¹

	1. Quartal 2024	2. Quartal 2024	April 2024	Mai 2024	Juni 2024	Jan./Juni 2024
Bayern						
Verarbeitendes Gewerbe	0,6	- 0,0	0,1	0,0	- 0,1	0,3
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,4	- 2,0	- 2,1	- 2,1	- 1,8	- 1,7
Investitionsgüterproduzenten	2,1	1,6	1,7	1,7	1,4	1,9
Gebrauchsgüterproduzenten	- 4,9	- 5,8	- 5,5	- 5,8	- 6,0	- 5,3
Verbrauchsgüterproduzenten	0,9	0,5	0,7	0,7	0,0	0,7
Energie	4,0	3,9	3,7	4,3	3,8	4,0
Baugewerbe	- 1,2	...	- 0,9	- 1,1	...	...
Deutschland						
Verarbeitendes Gewerbe	0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,4	0,0
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,2	- 1,6	- 1,5	- 1,7	- 1,7	- 1,4
Investitionsgüterproduzenten	1,1	0,6	0,8	0,6	0,4	0,9
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,2	- 2,4	- 1,6	- 2,1	- 3,4	- 1,8
Verbrauchsgüterproduzenten	2,0	1,2	1,6	1,2	0,8	1,6
Energie	- 1,7	- 3,1	- 3,2	- 2,9	- 3,2	- 2,4
Baugewerbe	- 0,4	...	- 0,2	- 0,5	...	...

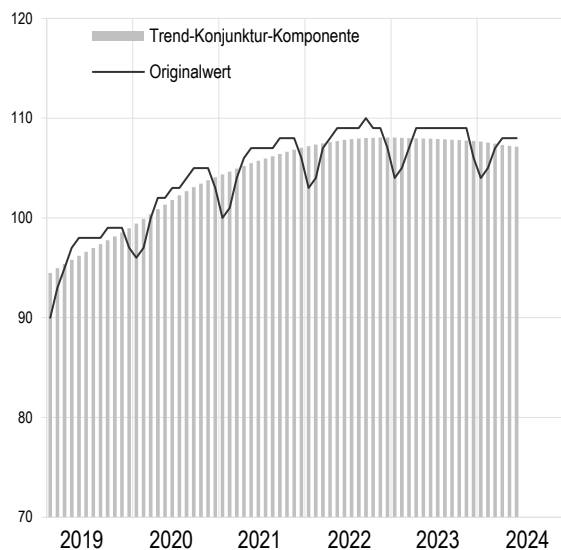
¹ | nominal, zum Teil vorläufige Werte
 Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Beschäftigte – Verarbeitendes Gewerbe
 in 1000

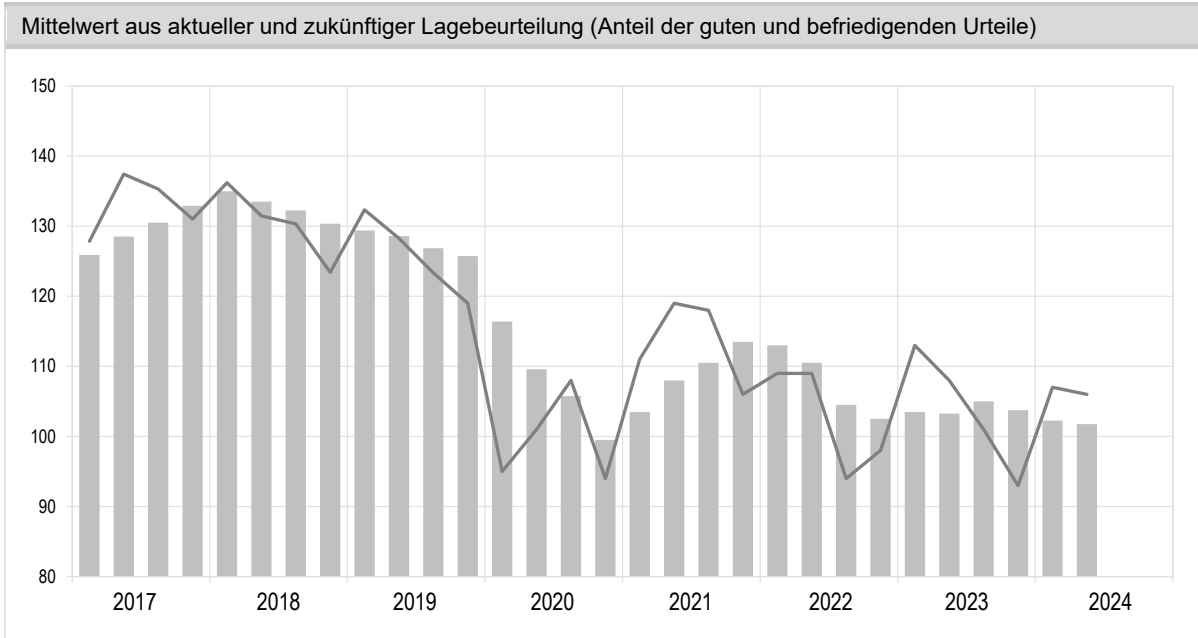


Beschäftigte – Baugewerbe
 in 1000



Datenquelle: LfStat

Geschäftsklima im Handwerk



— Ursprungswerte ■ Trend

Mit dem 1. Quartal 2018 neue Fragestellung und neue Berechnung. Ein Vergleich mit früheren Zeitreihen und der Vorjahreswerte ist nur bedingt möglich.

Datenquelle: Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern

Umsatz und Beschäftigungsentwicklung

Veränderungen zum Vorjahresquartal in Prozent¹

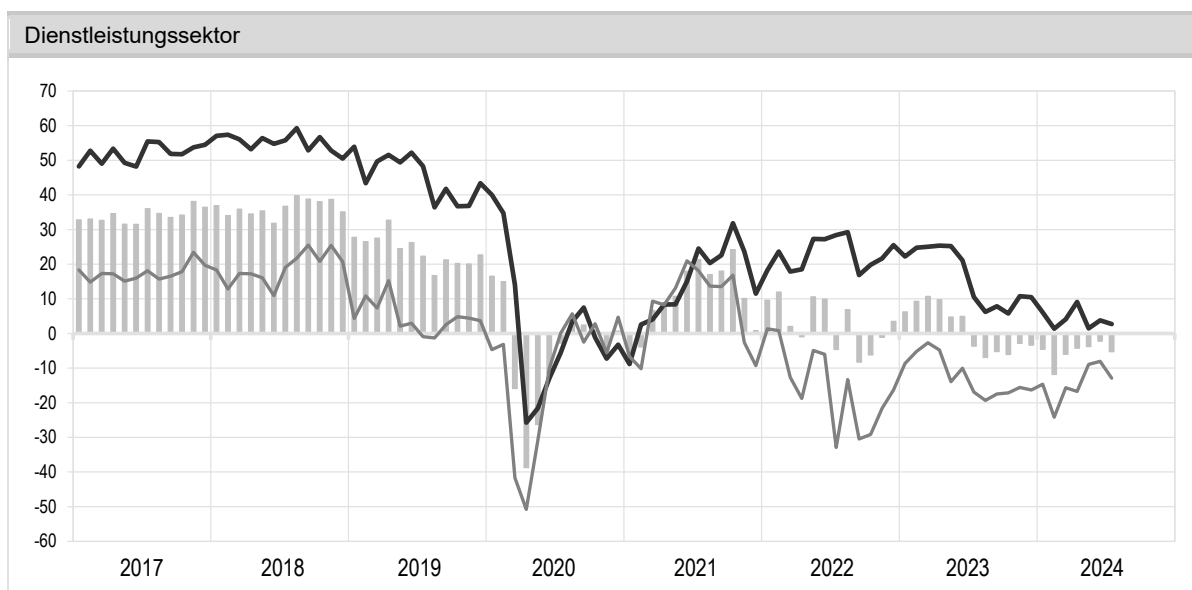
	2023	2023				2024
	Jahr	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
Bayern						
Umsatz	...	10,5	5,7	3,0	- 0,6	- 0,9
Beschäftigung	...	- 0,7	- 0,7	- 0,8	- 0,7	- 1,0
Deutschland						
Umsatz	4,2	9,6	5,9	3,9	- 0,7	- 1,6
Beschäftigung	- 1,3	- 1,2	- 1,2	- 1,3	- 1,3	- 1,3

¹ | zulassungspflichtiges Handwerk, zum Teil vorläufige Werte
Datenquelle: LfStat, Destatis

Geschäftsklima im Dienstleistungssektor

Salden aus positiven und negativen Meldungen, saisonbereinigte Werte

	Feb. 2024	März 2024	April 2024	Mai 2024	Juni 2024	Juli 2024
Lage	1	4	9	1	4	3
Erwartungen	- 24	- 16	- 17	- 9	- 8	- 13
Klima	- 12	- 6	- 4	- 4	- 2	- 5



— Lage ■ Klima — Erwartungen

Datenquelle: ifo Institut; Geschäftslage und -erwartungen jeweils Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen

Umsatz im Groß- und Einzelhandel und im Gastgewerbe

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent¹

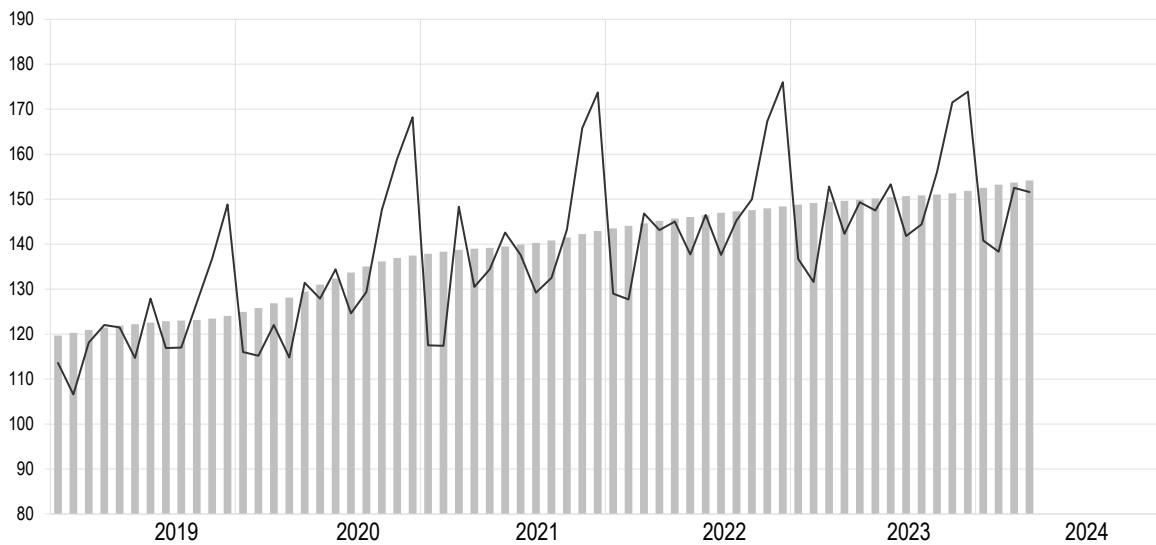
	1. Quartal 2024	2. Quartal 2024	April 2024	Mai 2024	Juni 2024	Jan./Juni 2024
Bayern						
Großhandel	- 5,0	...	...	...	...	...
Einzelhandel	2,5	...	6,5	...	...	...
Gastgewerbe	4,2	...	- 1,4	...	...	...
Deutschland						
Großhandel	- 5,6	...	7,6	...	...	...
Einzelhandel	2,0	...	4,4	...	...	...
Gastgewerbe	3,4	...	0,2	...	...	...

¹ | nominal, zum Teil vorläufige Werte, Revisions- und Methodenbedingt sind die Ergebnisse der Berichtsmonate Januar bis Dezember 2018 im Gastgewerbe nicht mit den jeweiligen Vorjahresmonaten vergleichbar.

Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Umsatz – Einzelhandel (Messzahl 2015 = 100)



■ Trend-Konjunktur-Komponente — Originalwert

Datenquelle: LfStat

Beschäftigte im Groß- und Einzelhandel und im Gastgewerbe

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent¹

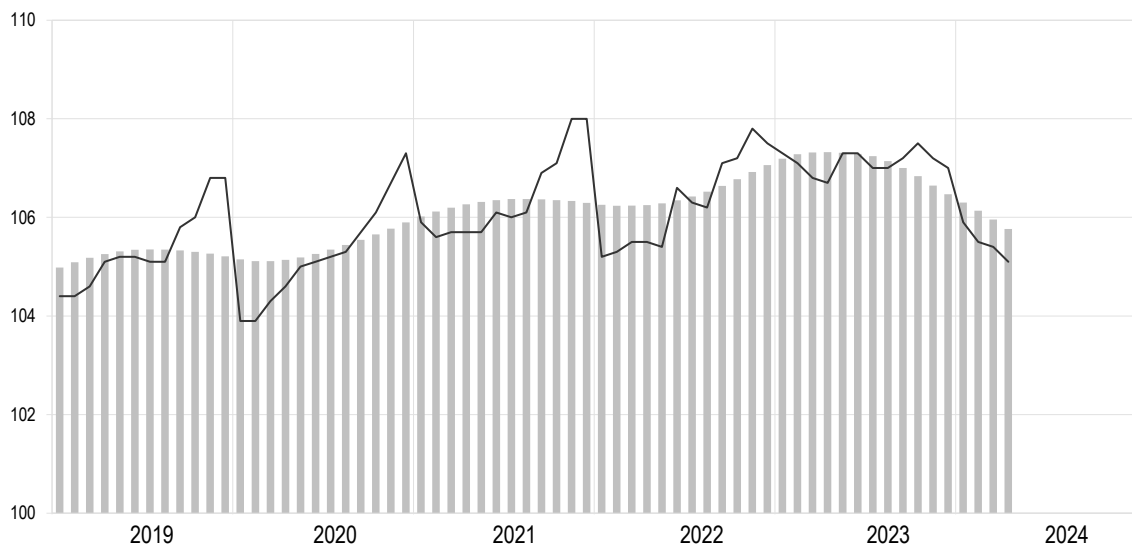
	1. Quartal 2024	2. Quartal 2024	April 2024	Mai 2024	Juni 2024	Jan./Juni 2024
Bayern						
Großhandel	- 0,2	...	...	...	...	...
Einzelhandel	- 1,4	...	- 1,5	...	...	...
Gastgewerbe	5,1	...	4,9	...	...	...
Deutschland						
Großhandel	- 0,1	...	- 0,1	...	...	...
Einzelhandel	- 1,8	...	- 1,8	...	...	...
Gastgewerbe	2,4	...	1,8	...	...	...

1 | nominal, zum Teil vorläufige Werte.

Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Beschäftigte – Einzelhandel (Messzahl 2015 = 100)



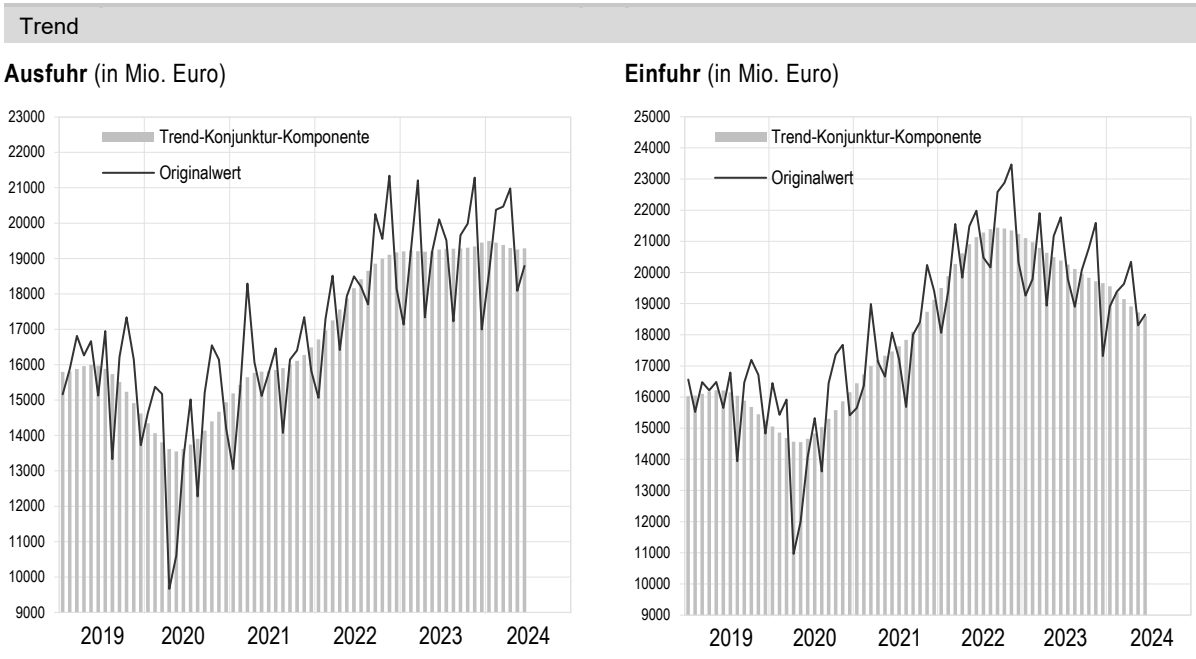
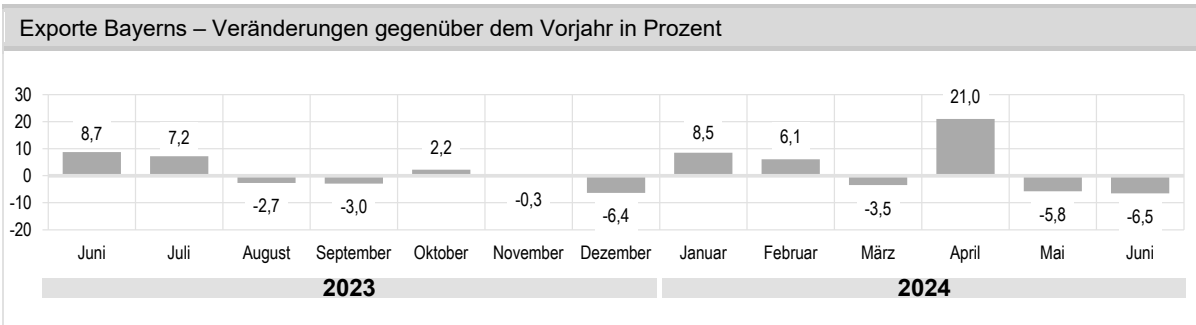
■ Trend-Konjunktur-Komponente — Originalwert

Datenquelle: LfStat

Außenhandel Bayerns und Deutschlands

	Mio Euro		Veränderungen zum Vorjahr in %	
	Juni 2024	Jan./Juni 2024	Juni 2024	Jan./Juni 2024
Bayern				
Ausfuhr	18.790	117.288	- 6,5	2,7
Einfuhr	18.646	115.226	- 14,4	- 6,2
Außenhandelsaldo	144	2.061	•	•
Deutschland				
Ausfuhr	129.816	801.660	- 8,2	- 1,6
Einfuhr	107.598	662.837	- 9,2	- 6,2
Außenhandelsaldo	22.218	138.823	•	•

Datenquelle: LfStat, Destatis

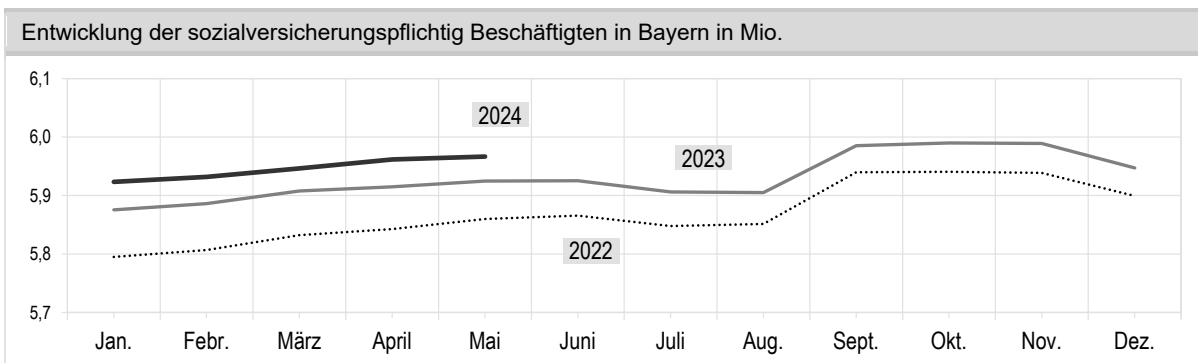


Datenquelle: LfStat

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹

	2023	2024	Veränderungen zum Vormonat		Veränderungen zum Vorjahr	
	in 1000	in 1000	absolut	in %	absolut	in %
Bayern						
Januar	5.875,7	5.923,6	- 23.674	- 0,4	47.934	0,8
Februar	5.886,1	5.932,0	8.401	0,1	45.930	0,8
März	5.907,9	5.946,5	14.500	0,2	38.588	0,7
April	5.914,9	5.961,6	15.100	0,3	46.721	0,8
Mai	5.924,9	5.966,7	5.100	0,1	41.836	0,7
Juni	5.925,2					
Juli	5.906,1					
August	5.905,1					
September	5.985,3					
Oktober	5.990,1					
November	5.989,2					
Dezember	5.947,3					
Jan./Mai	5.901,9	5.946,1	-	-	44.202	0,7
Deutschland						
Januar	34.549,6	34.753,8	- 161.606	- 0,5	204.225	0,6
Februar	34.600,7	34.780,7	26.868	0,1	180.017	0,5
März	34.678,9	34.821,1	40.400	0,1	142.184	0,4
April	34.684,5	34.876,6	55.500	0,2	192.062	0,6
Mai	34.728,2	34.906,8	30.200	0,1	178.641	0,5
Juni	34.709,1					
Juli	34.584,2					
August	34.803,7					
September	35.088,9					
Oktober	35.116,7					
November	35.125,9					
Dezember	34.915,4					
Jan./Mai	34.648,4	34.827,8	-	-	179.426	0,5

1 | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: die letzten sechs Monate vorläufig, teils revidierte Daten der Bundesagentur für Arbeit



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Ländern¹

	Veränderung zum					Monatsdurchschnitt	
	Mai 2024	Vormonat		Vorjahresmonat		Januar bis Mai 2024	Veränd. zum Vorjahr
		absolut	%	absolut	%		
	in 1.000						
Bayern	5.966,7	5.100	0,1	41.836	0,7	5.946,1	0,7
Baden-Württemberg	4.933,4	1.800	0,0	22.409	0,5	4.928,3	0,5
Bremen	346,0	- 300	-0,1	- 93	0,0	345,8	-0,2
Hamburg	1.074,1	0	0,0	11.946	1,1	1.073,3	1,3
Hessen	2.766,0	5.400	0,2	27.686	1,0	2.757,3	0,8
Niedersachsen	3.151,7	- 200	0,0	21.596	0,7	3.145,4	0,7
Nordrhein-Westfalen	7.347,7	9.800	0,1	53.134	0,7	7.333,2	0,6
Rheinland-Pfalz	1.490,8	2.400	0,2	3.743	0,3	1.486,7	0,3
Saarland	391,6	- 600	-0,2	- 738	-0,2	392,1	-0,1
Schleswig-Holstein	1.059,0	1.400	0,1	6.528	0,6	1.054,7	0,7
Berlin	1.688,3	1.300	0,1	9.272	0,6	1.684,3	0,8
Brandenburg	883,1	1.200	0,1	169	0,0	880,0	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	577,2	2.100	0,4	- 3.548	-0,6	572,6	-0,6
Sachsen	1.641,5	900	0,1	- 2.485	-0,2	1.639,0	-0,1
Sachsen-Anhalt	795,9	- 1.500	-0,2	- 4.185	-0,5	796,1	-0,3
Thüringen	793,3	500	0,1	- 7.400	-0,9	791,9	-1,0
Alte Länder	28.527,5	26.000	0,1	188.547	0,7	28.463,0	0,6
Neue Länder	6.379,4	4.800	0,1	- 8.077	-0,1	6.364,0	0,0
Deutschland	34.906,8	30.200	0,1	178.641	0,5	34.827,8	0,5

1 | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: die letzten sechs Monate vorläufig, Daten der Bundesagentur für Arbeit

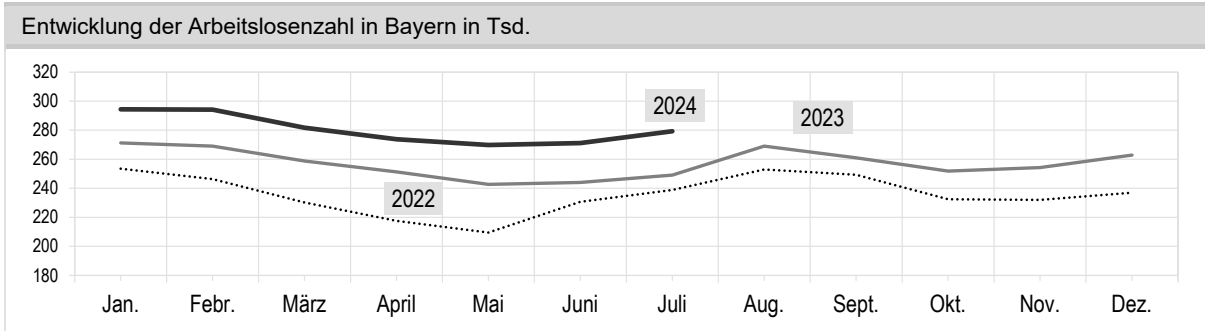
Arbeitslosigkeit im Ländervergleich

	Arbeitslose		Arbeitslosenquoten	
	Juli 2024	Veränderung gegenüber Juli 2023	bezogen auf die abhängigen ¹ zivilen Erwerbspersonen	bezogen auf alle ² zivilen Erwerbspersonen
	Anzahl		%	
Bayern	279.256	30.152	3,9	3,6
Baden-Württemberg	269.193	25.323	4,5	4,2
Rheinland-Pfalz	122.436	12.223	5,8	5,4
Hessen	197.059	15.499	6,1	5,6
Schleswig-Holstein	91.211	4.027	6,2	5,6
Niedersachsen	270.255	14.316	6,5	6,0
Brandenburg	82.239	3.913	6,6	6,1
Thüringen	69.932	5.177	6,9	6,3
Sachsen	141.501	9.826	7,2	6,6
Saarland	37.760	2.068	7,7	7,1
Nordrhein-Westfalen	763.382	38.482	8,2	7,6
Mecklenburg-Vorpommern	62.967	2.749	8,3	7,7
Sachsen-Anhalt	85.764	3.077	8,3	7,7
Hamburg	89.661	7.662	8,9	8,1
Berlin	204.093	14.754	10,9	9,6
Bremen	42.011	2.280	12,1	11,3
Alte Länder	2.162.224	152.032	6,2	5,7
Neue Länder	646.496	39.496	8,2	7,5
Deutschland	2.808.720	191.528	6,5	6,0

1 | Abhängige zivile Erwerbspersonen: sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose

2 | Alle zivilen Erwerbspersonen: Abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Aktuelle Arbeitslosigkeit nach qualitativen Merkmalen

	Arbeitslose							Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen		
	Juli 2024	Veränderungen zum				Monatsdurchschnitt		Berichtsmonat	Vormonat	Vorjahresmonat
		Vormonat		Vorjahresmonat		Januar bis Juli 2024	Veränd. z. Vorjahr				in %
Anzahl	absolut	%	absolut	%	Anzahl	%				
Bayern	279.256	8.145	3,0	30.152	12,1	280.624	10,0	3,6	3,5	3,3
Frauen	128.611	4.268	3,4	11.477	9,8	125.802	8,4	3,5	3,4	3,3
Männer	150.645	3.877	2,6	18.675	14,2	154.822	11,3	3,7	3,6	3,3
Ausländer	108.395	2.256	2,1	13.411	14,1	109.669	12,3	8,3	8,2	7,8
Jugendliche ¹	27.156	3.869	16,6	3.665	15,6	24.717	12,8	3,3	2,8	2,8
Alte Länder	2.162.224	64.744	3,1	152.032	7,6	2.126.750	7,2	5,7	5,5	5,3
Neue Länder	646.496	17.404	2,8	39.496	6,5	644.091	6,2	7,5	7,3	7,1
Deutschland	2.808.720	82.148	3,0	191.528	7,3	2.770.841	7,0	6,0	5,8	5,7

1 | Unter 25 Jahre

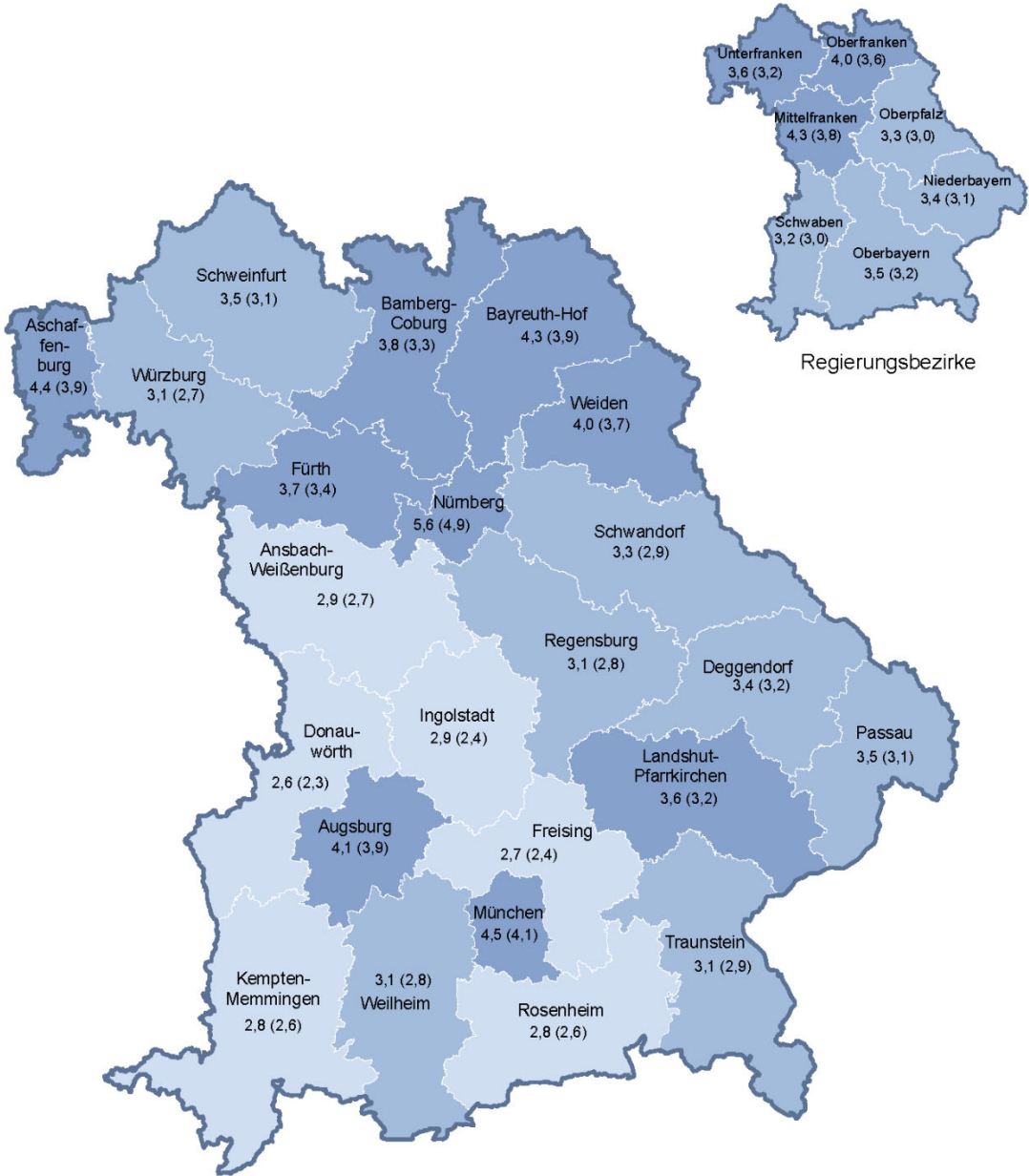
Datenquelle: Regionaldirektion Bayern, Bundesagentur für Arbeit

Offene Stellen und Kurzarbeiter

	offene Stellen				Kurzarbeiter			
	Juli 2024	Veränderung zum			Januar 2024	Veränderung zum		
		Vormonat	Vorjahresmonat			Vormonat	Vorjahresmonat	
	in %	absolut	in %	in %	absolut	in %		
Bayern	133.284	0,2	- 18.892	- 12,4	92.239	40,5	11.445	14,2
Alte Länder	568.974	0,6	- 60.820	- 9,7	432.359	36,3	73.756	20,6
Neue Länder	133.189	- 0,9	- 8.211	- 5,8	107.832	38,4	15.283	16,5
Deutschland	703.119	0,3	- 69.239	- 9,0	540.191	36,7	89.039	19,7

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosigkeit in den bayerischen Agenturbezirken im Juli 2024



Arbeitslosenquote
Arbeitslose in % aller Erwerbspersonen

	2,6 bis unter 3,0	Bayern	3,6
	3,0 bis unter 3,6	Alte Länder	5,7
	3,6 bis 5,6	Neue Länder	7,5
		Deutschland	6,0

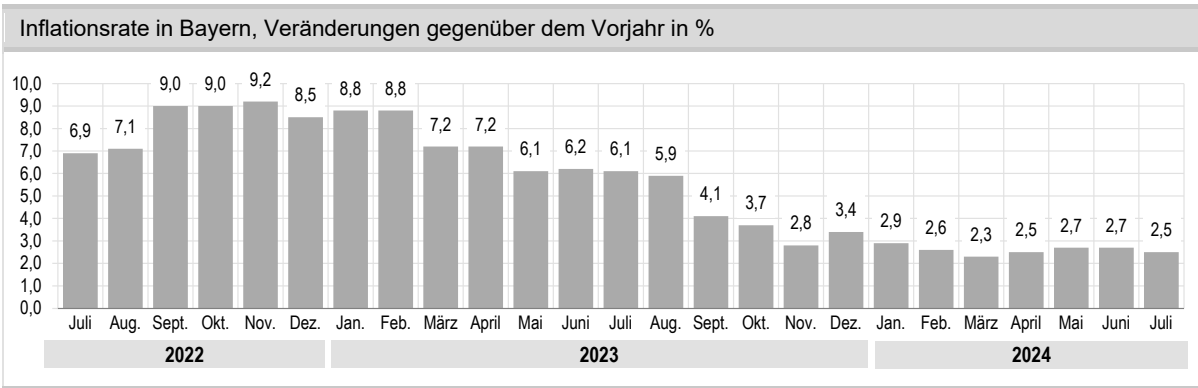
Vorjahreswerte in Klammern
 Kartengrundlage: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie | Stand der Grenzen der Agenturbezirke: 01.01.2013
 Kartenentwurf: StMWi, Referat Wirtschaftspolitische Fragen der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Wirtschaftsstatistik
 Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Verbraucherpreise (Inflationsrate)

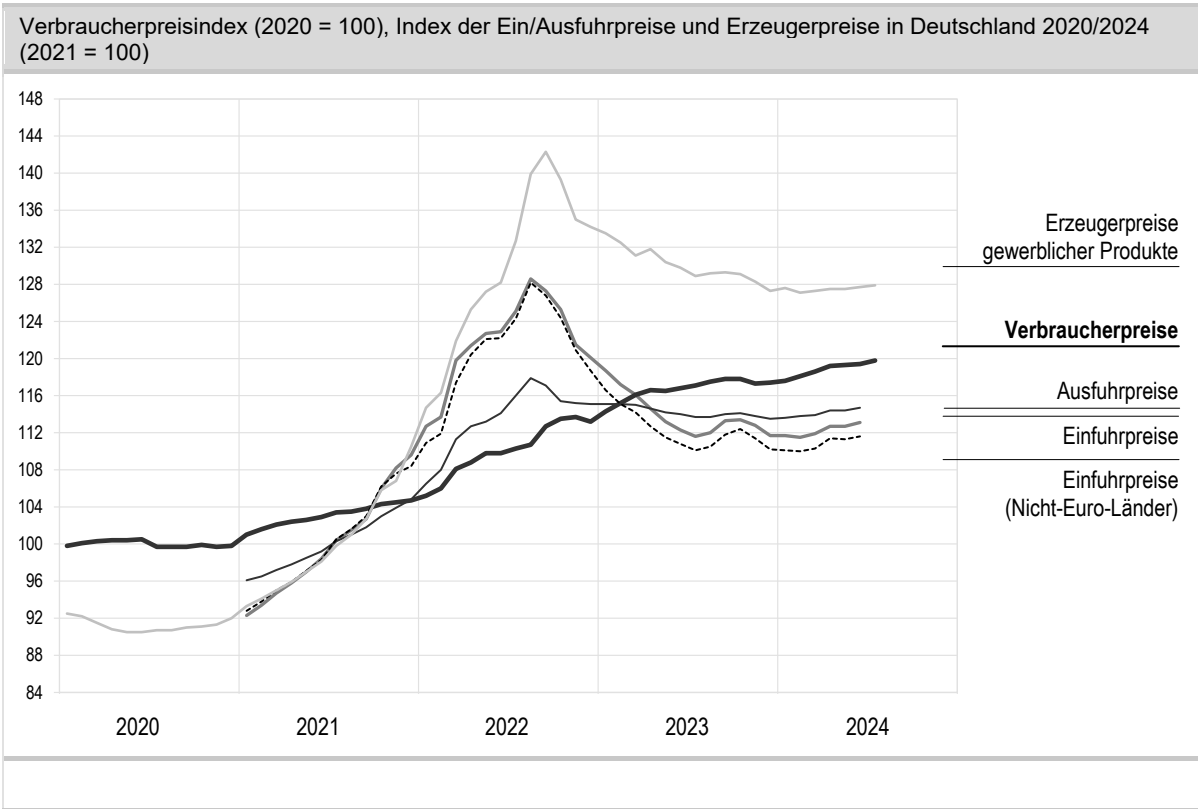
Veränderung zum Vorjahr in Prozent

	2023	2024					
	Jahr	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Bayern	5,9	2,6	2,3	2,5	2,7	2,7	2,5
Deutschland	5,9	2,5	2,2	2,2	2,4	2,2	2,3

Datenquelle: LfStat, Destatis



Datenquelle: LfStat



Datenquelle: Destatis

HERAUSGEBER



INHALT

BILDNACHWEIS

DRUCK

STAND

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
Prinzregentenstraße 28 | 80538 München
Postanschrift 80525 München
Tel. 089 2162-0 | Fax 089 2162-2760
info@stmwi.bayern.de
www.stmwi.bayern.de (Kosten abhängig vom Netzbetreiber)

StMWi – Referat 23 Wirtschaftsstatistik

©Shai_Hadul/Shutterstock.com

Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier

23.08.2024



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
www.stmwi.bayern.de